

Gefühle und Gefühlschaos

Von _Yuki_

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Liebesbrief	3
Kapitel 2: Verführung	5
Kapitel 3: Liebesgeständnisse	8
Kapitel 4: Die Entscheidung	17
Kapitel 5: Ende ^^	18
Epilog: Kapitel 4 ohne adult scene	35

Prolog: Prolog

Prolog

Ich starre seinen schönen Rücken an.
Mein Herz schlägt schon schneller, seit diese Stunde angefangen hatte.
Wieso musste ich mich ausgerechnet in meinen Lehrer verlieben?

Kapitel 1: Liebesbrief

Ich bin Kai und ich sitze gerade im Unterricht. Ich bin ein Einserschüler und liebe die Schule.

Aber das hat auch einen guten Grund! Ich bin nämlich in meinen Klassenlehrer Uruha verliebt.

Er ist wunderschön und intelligent. Er ist groß, hat rotblonde Haare und ein sehr erwachsenes Gesicht, wobei das durch die Brille bewirkt wird, die er trägt.

Ich bin schon seit 5 Jahren in ihn verliebt, habe aber keine Chance ihm näher zu kommen.

Was würden denn die Anderen sagen und er würde mich sicherlich auch abweisen.
seufz

So bleibt mir nichts anderes übrig, als gut in der Schule zu sein um wenigstens so Aufmerksamkeit von ihm zu bekommen.

Ich habe zwar nicht wirklich vor ihm meine Liebe jemals zu gestehen, aber ich trage schon seit ein paar Wochen einen Brief mit mir herum, in dem steht, dass ich ihn liebe. Ich habe ihn irgendwann abends geschrieben und ihn eingesteckt und seitdem nicht mehr aus meiner Tasche genommen. Ich weiß ja, dass es keine Hoffnung für mich gibt, aber kann ich nicht trotzdem hoffen?

Bald ist die Stunde vorbei.

(Die Pausenglocke schellt.)

Kai blieb noch eine Weile sitzen und sah zu, wie der Lehrer mit ein paar Schülern redete, dann ging er mit seinem Block im Arm auf den Flur.

Er war total in Gedanken versunken, als er plötzlich bemerkte, dass er in jemanden hinein gelaufen war.

Sein Block fiel auf den Boden. Schnell und mit einem „Gomen nasai“ murmelnd hob er diesen wieder auf.

Dann eilte er davon zur nächsten Stunde.

Aoi sah ihm noch eine Weile hinterher, bis er bemerkte, dass etwas auf dem Fußboden lag.

Er hob den Brief auf und steckte ihn ein. Dann ging auch er.

Der Tag verlief sehr ereignislos. Kai kam nach Hause und warf seine Sachen auf den Schreibtisch.

Nach einer Weile suchte er den Brief, in dem sein Liebesgeständnis stand.

Er fand ihn aber nicht.

Och nö, wo habe ich den denn hingetan?

Er versuchte sich daran zu erinnern. Da fiel ihm ein, dass er den Brief in seinen Block gelegt hatte.

Und der Block war ihm heruntergefallen.

NEIN! Hoffentlich ist der Brief nicht herausgerutscht und liegt womöglich im Flur!

Was wäre, wenn ein Schüler ihn findet?

Er wurde langsam nervös und durchsuchte noch einmal alles.

Nicht da.

Nach Stunden des Suchens gab er auf und legte sich müde ins Bett.

Mit bitteren Gedanken schlief er ein.

Am nächsten Morgen kam er besonders früh zur Schule. Er wollte im Flur nachsehen. Es war sehr unwahrscheinlich, dass der Brief noch dort war, aber er wollte nichts unversucht lassen.

Als er im Flur nichts fand ging er in die Klasse.

Da stand jemand am Fenster. Die Person drehte sich um.

Kai kannte ihn vom sehen her. Er ging in seine Parallelklasse.

Langsam ging er auf Kai zu und blieb knapp vor ihm stehen.

„Als wir gestern zusammen gestoßen sind hast du etwas verloren.“, sagte Aoi mit einem herausfordernden Lächeln.

Wusste er etwa, was in dem Brief stand? Hatte er ihn gelesen? Hoffentlich nicht!

„Du sagst ja gar nichts dazu. Das ist doch deiner oder?“ Er wedelte mit dem Brief vor meiner Nase herum.

„Doch das ist meiner. Gib ihn mir bitte zurück.“, sagte ich fordernd.

„Wie süß, du kannst ja richtig ernst sein.“, kicherte er. „Weist du was, ich gebe ihn dir vorerst nicht zurück. Ich weiß, was drin steht und das ist wirklich sehr interessant.

Was würdest du tun, wenn ich den Brief Uruha geben würde?“

„Das würdest du nich...“

„Warum nicht. Wäre sicher lustig.“ Wieder kicherte er.

Er will mich eindeutig ärgern. Aber was soll ich machen? Er ist doch viel größer und stärker als ich.

„Tu das bitte nicht und gib mir den Brief wieder!“ versuchte ich es noch einmal.

„Nö, nun erst recht nicht. Ich will vorher noch ein bisschen mit dir spielen!“

„Wie bitte, was soll das denn heißen?“, fragte ich empört.

Er beugte sich vor, sodass sein Gesicht nun ganz nahe vor meinem war und ich seinen heißen Atem spüren konnte.

„Ich will, dass du etwas dafür tust, wenn du deinen Brief wieder haben möchtest. Wenn du allerdings nicht dazu bereit bist, dann werde ich ihn Uruha geben.“

„Er wüsste doch gar nicht, von wem der Brief ist.“, sagte ich herausfordernd und versuchte, ein gelassenes Gesicht zu machen.

„Ich könnte es ihm ja sagen. Außerdem wird er ja wohl deine Schrift kennen.“

Er hatte Recht, die kannte er. Ich konnte nichts erwidern, wollte aber auch nicht, dass der Brief bei Uruha landete. Also musste ich mich wohl oder übel auf sein kleines Spielchen einlassen.

„Ok, was soll ich tun?“

„Na also geht doch.“ Er grinste belustigt.

„Es ist ganz einfach. Du tust, was ich dir sage und hinterfragst das nicht.“

Nani? Was sollte das? War das ein Witz? Was bezweckte er damit?

„Was hast du vor?“ fragte ich vorsichtig.

„Ich will deinen KÖRPER!“

Kapitel 2: Verführung

Das war zu viel für mich. Mein Kinn klappte herunter und ich starrte mein gegenüber an, als wäre er ein Außerirdischer.

Das war nicht sein ernst!

Das muss ein Scherz gewesen sein.

Aoi beugte sich noch ein kleines Stückchen weiter vor, nahm mich in den Arm und küsste mich. Er nutzte dabei die Tatsache aus, dass mein Mund noch immer offen stand.

Langsam bewegte er seine Zunge.

Ich war total überrumpelt und unfähig mich zu bewegen.

Er drückte mich nun noch fester an sich und küsste mich immer leidenschaftlicher.

Ich dachte schon ich müsste ersticken, da schaffte ich es, leicht meine Lippen von seinen zu lösen. Während ich ein paar Mal keuchend nach Luft schnappte, spielte er weiter mit seiner Zunge in meinem Mund herum und berührte sanft meine Zungenspitze.

Als er mir langsam eine Hand unter das Hemd schob, kam ich wieder zur Besinnung und schubste ihn von mir weg.

Er sah so aus, als wolle er noch etwas sagen, aber er kam nicht mehr dazu, weil sich langsam Schritte vom Flur näherten.

Er sah enttäuscht Richtung Tür und wandte sich zum gehen.

Als er schon halb die Tür geöffnet hatte, drehte er sich noch einmal um und sagte: „Das setzen wir ein andermal fort.“

Dann verschwand er schnell.

Ich ordnete mein Hemd und gerade als ich damit fertig war, kamen schon die ersten Schüler in den Klassenraum.

Ich war immer noch total verwirrt.

Was war das eben?

Den ganzen Tag konnte ich mich nicht richtig auf den Unterricht konzentrieren.

Erst recht nicht auf den von Uruha. Ich musste pausenlos daran denken, was geschehen war.

Mann war das peinlich! Ich hab mich echt abknutschen lassen. * drop*

Ob er weiter gehen würde als eben? Nein, daran sollte ich nicht denken!

...

„Kai, geht es dir nicht gut? Du bist so rot, hast du Fieber?“

„Nein, nein. Mir geht es gut. Machen sie bitte mit dem Unterricht weiter.“

„Wie du meinst.“

...

Na toll, jetzt machte sich Uruha auch noch sorgen.

Ich sollte das ganze vorerst vergessen!

Er schreibt etwas an die Tafel.

Sein Rücken ist so wunderschön. *hach*

Ich bin echt schlimm!

Den Rest der Stunde starrte er Uruha an. Die übrigen Stunden danach schaute er überwiegend aus dem Fenster.

Endlich Klingelte es zum Schulschluss.

Kai packte seine Sachen ein und lief in Gedanken durch die Flure und hinaus auf den Hof.
Er lief durch das große Tor und bog um die Ecke.
Zu seiner linken waren kleine dunkle Seitengassen.
Auf einmal wurde er in eine von diesen hinein gezogen.
Er wollte erst schreien, doch ihm wurde der Mund zugehalten.
Er spürte den kalten, harten Stein an seinem Rücken.
Dann spürte er, wie jemand ihm ein Bein zwischen die seine schob.
Der Oberschenkel des anderen berührte ihn am Schritt.
Er merkte, wie er unwillkürlich zusammenzuckte. Er hatte Angst.
Es dauerte einen kurzen Augenblick, dann hatten sich seine Augen an das dunkle gewöhnt.
Sein Blick wanderte weg von dem Bein, dass immer noch zwischen seinen stand, und hinauf in das Gesicht desjenigen, dem das Bein gehörte.
Erleichterung machte sich in ihm breit, als er sah, wer es war.
Aoi stand ihm gegenüber und nahm nun seine Hand von Kais Mund weg.
„Hallo. Ich habe auf dich gewartet.“ Er grinste ihn lüstern an.
„Ich habe doch gesagt, dass es eine Fortsetzung geben wird.“
Er küsste mich kurz und wartete meine Reaktion ab.
„Lass mich los. Ich finde das gar nicht lustig.“
„Aber ich dachte, du stehst darauf. Schließlich bist du in einen Mann verliebt. Das heißt, dass du schwul bist. Also zier dich nicht so, wenn dich ein Mann küsst.“, sagte Aoi kühl und spottend.
„Das ist nicht so. Gut, ich mag einen Mann, aber das heißt noch lange nicht, dass ich mit jedem rummache. Also lass mich endlich in Ruhe und nimm dein Bein weg.“
„So ist das also. Du bist ja ne richtige Wildkatze. Da hab ich nur noch mehr Spaß, dich zu ärgern.“
Er fing schon wieder an mich zu küssen.
Und um die ganze Sache auch noch zu verschlimmern, fing er nun auch noch an, sein Bein gegen die Innenseite meiner Oberschenkel zu reiben.
Seine Zunge drang tief in mich ein und bewegte sich schnell und verlangend.
Dadurch schaffte er es doch tatsächlich, mir einen leisen Seufzer zu entlocken.
Aoi lies von mir ab und lachte triumphierend.
„Siehst du, du magst es doch.“
„Nein, dass stimmt nicht.“
„Nani, du sträubst dich immer noch? Dann muss ich wohl mehr ran gehen.“
Und wieder Küsste er mich.
Ich grub meine Nägel in seine Brust um ihn loszuwerden, doch dass machte ihm nichts aus. Es stachelte ihn nur noch mehr an.
Er küsste mich nun noch heftiger. Ich wollte das nicht mehr. Ich liebte doch Uruha und wollte nur von ihm geküsst werden.
Plötzlich hielt Aoi inne und wich ein Stück von mir weg.
Ich war zwar sehr erleichtert darüber, aber ich wollte wissen, warum er das tat.
Dann sah ich den Grund.
Uruha näherte sich uns langsam.
„Was machst du hier Aoi?“
„Mit einem Schulkameraden reden.“
„Wieso ist Kai dann gegen die Wand gelehnt und sieht so aus, als wolle er weg?“
„Das bildest du dir nur ein!“

Moment, hatte Uruha etwa was gesehen?

Und überhaupt, wie sprach Aoi mit ihm? Er sagte „du“ zu ihm. Etwas verwirrt sah Kai die beiden an.

Kälte lag in der Luft.

Aoi drehte sich zu ihm um und sagte: „Wir sehen uns Morgen.“

Dann verschwand er.

Ich stehe das erste Mal so nahe vor Uruha...er sieht so wunderschön aus.

Kais Herz fing an schneller zu schlagen.

„Geht es dir gut? Was habt ihr gemacht? Du siehst etwas mitgenommen aus.“

Ich kenne ihn gut, er ist sehr temperamentvoll. Du kannst mir also ruhig sagen, was eben war.“

„Es war nichts. Machen Sie sich bitte keine Sorgen.“ Ich war total nervös.

Er stand vor mir so nah und sprach mit mir. Das war schön.

Uruha sah Kai tief in die Augen als könne er in ihnen lesen, dann nahm er ihn in den Arm.

„Was auch immer war, lass dich nicht von ihm ärgern.“, sagte er lächelnd.

Kai lief sofort Rot an und sein Herz begann zu rasen.

Er konnte Uruhas Brust deutlich spüren.

Seine Muskeln.

Er konnte die zarte, weiche Haut erahnen. Er war so unglaublich glücklich von demjenigen, den er liebte in den Armen gehalten zu werden.

Plötzlich wurde ihm klar, dass Uruha seinen schnellen Hertzschlag spüren musste.

Er drückte ihn vorsichtig von sich und sah ihm kurz ins Gesicht.

Dann drehte er sich um, weil er nicht wollte, dass er sein errötetes Gesicht sah.

Fragend blickte Uruha ihn an, doch er sagte nichts.

„Entschuldigen Sie bitte vielmals, dass sie sich wegen mir solche Gedanken gemacht haben. Bitte vergessen Sie das ganze.“

„Ok. Wenn du das so willst. Ich muss dann langsam auch mal los. Machs gut.“

„Ja, natürlich. Auf wieder sehen.“

Kai verbeugte sich noch, dann ging Uruha davon.

Eine Weile blieb Kai noch stehen und dachte nach, dann ging er nach Hause.

Kapitel 3: Liebesgeständnisse

Aoi war sauer und gereizt. Er wusste nicht, warum er so überreagierte.
Er hasste seinen Bruder für etwas, für das der gar nichts konnte.
Wieso musste Kai auch ausgerechnet IHN lieben?
Wie er geguckt hat, als Uruha vor ihm stand.
Er schien sehr erleichtert gewesen zu sein. Hatte er sich dass nur eingebildet oder hatte Kai sogar etwas gelächelt?
Es machte ihn völlig verrückt, wenn er daran dachte, dass die beiden alleine in einer dunklen Gasse standen.
Vielleicht würde Kai ihm jetzt sagen, dass er in ihn verliebt ist.
Ich bin selbst Schuld!
Ich habe ihn zu sehr bedrängt. Aber ich kann mich nicht beherrschen, vor allem nicht jetzt, wo ich doch weiß, dass er meinen Bruder liebt.
Es kommt Kai sicher gelegen, beide alleine und unbeobachtet.
Die beste Gelegenheit mit ihm zu reden.
So schlägt er zwei Fliegen mit einer Klappe. Er wird mich los und gewinnt einen Liebhaber.
Ich bin mir ziemlich sicher, dass Uruha es mal mit ihm probieren würde.
Kai ist schließlich total süß.
Mann, grübeln nützt jetzt auch nichts.
Ich muss mit Uruha sprechen.
Wenn ich es geschickt anstelle, bekomme ich alle meine Antworten, ohne, dass er etwas bemerkt.
(Die Tür wird aufgeschlossen und es sind Schritte auf dem Flur zu hören.)
„Aoi, bist du da? Ich will mit dir reden!“
Uruha.
Das passt doch.
„Ja, ich bin in meinem Zimmer.“
Man hört, wie Uruha leise die Treppe hochgeht.
Die Türklinke wird runtergedrückt und die Tür aufgestoßen.
„Sag mal, was war das denn eben mit Kai?“
„Was hast du noch mit ihm gemacht?“
„Hör auf mit dem Ausweichen und antworte mir. Ich hab nicht viel gesehen, aber es sah so aus, als würdest du ihn arg bedrängen. Er wollte mir nicht sagen, was los war. Nun will ich es von dir hören, also rede und lass die Ausreden.“
„Was soll ich da groß zu sagen?“
„Du sollst sagen, was das für ne Situation war. Ich meine, was soll ich denn denken, wenn zwei Leute in ner Seitenstraße eng zusammen sind?“
„Gar nichts sollst du denken. Was regt dich das so auf? Hattest du etwa Angst ich tue ihm was?“
„Bei dir weiß man ja nie. Aber dass habe ich nicht gedacht. Ich hab mir nur Sorgen gemacht, weil er heute im Unterricht nicht aufgepasst hat, was eigentlich nicht seine Art ist und mir wurde von mehreren Leuten bestätigt, dass sie dich aus dem Klassenzimmer haben gehen sehen, in dem dann Kai alleine war...“
„Eifersüchtig?“
„Also stimmt es. Was geht da ab?“

„Ich habe einen Brief gefunden, den er verloren hatte. Ich will ihm den wiedergeben. Kannst du mir seine Adresse geben? Ich hatte ihn vergessen, weil du kamst.“
„Ach so, darum geht es. Zeig mir mal den Brief.“
Er ist immer noch misstrauisch. Steht er auf Kai?
Na ja was soll's. Wenn ich aufpasse, dass er nichts vom Inhalt des Briefes lesen kann, dann kann ich ihm den ja zeigen.
„Hier ist er.“
Aoi hielt Kais Brief vor Uruhas Nase.
„Stimmt, das ist seine Schrift. Gut dann gebe ich dir seine Adresse.“
Er schrieb sie auf einen Zettel und gab ihn Aoi.
„Arigatou.“
„Gut dann gehe ich mal. Muss noch n paar Tests nachsehen.“
„Gut.“
Er ging.

Ich habe mir schon Gedanken gemacht, aber wenn Aoi sagt, dass alles ok ist, dann glaube ich ihm.
Aber es war schon komisch.
Kais Hertz schlug so wahnsinnig schnell. Da dachte ich, vorher muss was gewesen sein, dass ihn sehr aufgeregt hat.
Vielleicht habe ich mich ja auch getäuscht.
Aber sein Gesicht war auch so Rot und er konnte mir nicht in die Augen sehen.
Irgendwas läuft hier ab, von dem ich nichts mitbekomme.

Mann, das war jetzt schon fast zu einfach!
Aoi sah mit einem breiten Lächeln auf das Papier, auf dem nun Kais Adresse stand.
Er setzte sich auf sein Bett.
Wie soll ich ihm gegenüber treten?
Kann ich denn einfach so zu ihm gehen? Er wird sich sicherlich fragen, woher ich seine Adresse habe.
Na mal sehen, ich glaube, ich mache das spontan. Mir wird schon irgendetwas einfallen!
Er legte sich auf sein Bett und schloss die Augen.
Wie wohl seine Wohnung aussieht?
Mir wurde ja gesagt, dass er nicht mit seinen Eltern zusammen wohnt.

...

Nach einer kurzen Gedankenpause erinnerte sich Aoi daran, wie er Kai das erste Mal begegnet ist und wie er sich in ihn verliebt hatte.
Es war an einem warmen Tag. Der Kirschbaum neben dem Schultor blühte gerade.
Kai saß unter eben diesem und lächelte.
Es war ein unglaublich schönes lächeln gewesen, dass Aoi sofort verzaubert hatte.
Kai hielt die Katze hoch, die oft auf dem Schulgelände herumstreifte.
Ihr galt dieses strahlende Lächeln.
Es war unglaublich niedlich gewesen, wie er dann seine Nase an ihrer rieb und „Na du...“ sagte.
Er hatte sie dann wieder in seinen Schoß gesetzt und sie gestreichelt, während er weiter unbeschwert lächelte.
Das Bild war einfach zu schön gewesen und je länger Aoi das Lächeln betrachtete, desto mehr begann sein Herz zu schlagen.

Die Kirschblüten vielen

Mit diesem letzten Gedanken und Bild schlief Aoi lächelnd und glücklich ein.

Er wachte an dem Tag erst spät abends wieder auf und bereute es, eingeschlafen zu sein, da er nun noch alle Hausaufgaben machen musste aber nur noch wenig Zeit blieb.

Es sollte noch eine lange anstrengende Nacht werden.

Es war ein regnerischer, dunkler Tag.

Kai beeilte sich schnell nach Hause zu kommen. Er hatte die Nacht nur wenig geschlafen und konnte auch heute nur schwer dem Unterricht folgen.

Er wurde mehrmals von Uruha angesehen und seine Gefühle machten dabei ganz schön was mit.

Er fand es einerseits schön, doch andererseits bekam er ein schlechtes Gewissen und wurde an gestern erinnert.

Er war froh, dass der Tag heute schnell umgegangen war.

Total durchnässt kam er an der Haustür an und kramte in seiner Tasche nach dem Schlüssel. Er wollte nur noch schnell duschen und sich dann ne Weile hinlegen.

Kai hatte gerade die Tür aufgemacht und war schon halb im Haus, als er von hinten hinein geschoben wurde.

„Hey, was soll das, Ruki?“ meckerte er, doch dann, als er sich umdrehte, hielt er erstaunt kurz den Atem an.

Da stand nicht, wie erwartet, Ruki sein Mitbewohner sondern Aoi.

„Was willst du hier und woher weißt du überhaupt wo ich wohne?“

Was er wollte konnte Kai sich denken. Er verdrängte den Gedanken schnell wieder.

„Ich wollte da weitermachen wo ich aufgehört hab.“ sagte Aoi unschuldig lächelnd. Also doch.

„Lass den Quatsch und verschwinde wieder.“

„Ich habe keine Lust zu gehen, also sei mal ein bisschen gastfreundlicher.“

Das war zwar arrogant von Aoi so zu reden, aber er hatte Recht.

Wo waren nur seine Manieren.

„Ja, du hast Recht, gomen nasai. Kann ich dir etwas anbieten?“

„Ja, deinen Körper!“

„Was soll dass nun wieder? Hör auf mich ständig zu verarschen!“

„Nani, willst du das etwa nicht?“

„NEIN. Natürlich nicht. Was soll das?“

„Ich will dich aber.“

Er schubste mich sanft gegen die Wand.

Dieses Mal wanderten zu erst seine Hände unter mein Shirt.

Er streichelte über meinen Bauch und befangerte meine Brustwarzen.

„Nicht hör auf, ich will das nicht!“

Ich versuchte ihn weg zu drücken. Es gelang mir aber nicht.

Bevor ich noch mal etwas sagen konnte, drückte Aoi mir seine Lippen auf den Mund.

Ich verkrampfte meinen Kiefer, sodass er nicht mit seiner Zunge eindringen konnte.

Er reagierte unerwartet. ... Er hielt mir einfach die Nase zu.

Ich bekam langsam keine Luft mehr und meine Knie sackten ein, sodass mein Körper die Wand entlang glitt. Ich musste einfach den Mund aufmachen.

Sobald ich ihn geöffnet hatte und tief Luft ein sog, spürte ich auch schon seine Zunge in meinem Mund.

Er war dieses Mal wesentlich sanfter und gefühlvoller als die Male zuvor.
Langsam, durch die Berührungen am Oberkörper und seinem heißen Kuss, erregt, schloss ich die Augen.
Obwohl mein Herz eigentlich einem anderen gehörte, genoss ich, was gerade mit mir geschah.
Ich konnte meine Reaktion selbst kaum fassen.
Während er mit einer Hand an meiner Brustwarze zwirbelte, strich er mit der anderen über meinen Rücken und dann meine Seite entlang bis zur Hüfte.
Ich war inzwischen recht heiß und fing an seinen Kuss zu erwidern.
Es war ein unbeschreiblich tolles Gefühl.
Unsere Zungen spielten in wilder Leidenschaft miteinander. Ich fing an zu keuchen.
Ich spürte wie ich langsam rot anlief.
Plötzlich öffnete er den Knopf an meiner Hose und steckte seine Hand hinein.
Ich schubste ihn von mir.
Unser Kuss löste sich und ich musste mich Luft schnappend überbeugen, bevor ich etwas sagen konnte.
„Nicht, lass das, ich will nicht!“
Meine Stimme, die fest und bestimmt klang, schaffte es ihm Einhalt zu gebieten.
„Was ist denn? Vorhin warst du doch noch total heiß.“
„Ich will das einfach nicht, ok!?“
Er sah mich enttäuscht an.
Dann nahm er seine Hand dort weg und zog mich zu Boden.
Dann fing er wieder an mich zu küssen.
Seine Finger schoben mein Shirt langsam nach oben, was mich fast wahnsinnig machte.
Wieso reagierte ich nur so intensiv auf seine Berührungen?
Seine Zunge wanderte langsam über meinen Oberkörper. Immer wieder kleine Küsse.
Ich war schon halb entblößt und fing langsam an vor Erregung zu zittern.
Nachdem er vorhin aufgehört hatte, schien ich seine Berührungen noch viel stärker zu spüren. Ein wohliger Schauer erfasste mich.
Ich konnte mich abermals keuchen hören.
Aoi zog sein Bein ein, bis sein Knie genau zwischen meinen Beinen stand und mich leicht berührte. Ich stöhnte leise auf.
Ich konnte mich kaum noch zusammenreißen und wusste nicht, was ich machen würde, wenn es so weiter ginge.
Die Tür wurde aufgeschwungen.
(Ich hatte gar nicht gehört, dass sie aufgeschlossen wurde, was aber auch nicht sehr verwunderlich war.)
Total verdutzt stand Ruki vor uns.
Ich lief knallrot an und drückte Aois Körper zur Seite, sodass ich schnell aufstehen konnte.
Beim Aufstehen rutschte mein Shirt wieder nach unten.
Aoi stand ebenfalls auf.
Ruki war so überrumpelt von dem Anblick, dass er nicht sofort etwas sagen konnte und erst einmal nur blöd guckte. Aber dann faste er sich wieder und redete.
„Also ich hab ja schon vermutet, dass du vom anderen Ufer bist. Ich meine, so wie du aussiehst und wie du dich benimmst und dieser Brief, aber ich hätte nicht gedacht, dass ich dich bei so was erwischen würde.“ Er grinste breit.
„Das ist echt interessant! Ich dachte, du bist in deinen Lehrer verliebt. Der hier sieht

aber eher so aus, als wäre er so alt wie du. Wer is' n das?"

„Ich bin Aoi und gehe in Kais Parallelklasse. Verzeih mir, aber ich konnte mich nicht mehr zurückhalten.“

„Ach das macht doch nichts. Ich kenne das. Aber nächstes Mal, wenn ihr was vorhabt, sagt vorher bescheid, ja?!"

„Wie, du kennst das?" ich war verwirrt. Ich habe Ruki noch nie mit jemand anderes gesehen. Ich konnte mir ihn in so einer Situation überhaupt nicht vorstellen.

Und überhaupt, wieso ist er nicht bestürzt? Wir sind doch beide Männer.

Und wieso wusste er, dass ich auf Männer stehe und was war das mit dem Brief?

„Na ja ich bin Bi.“, sagte Ruki lächelnd.

Bevor noch jemand etwas sagen konnte, klingelte Aois Handy.

„Ja?.... Ja natürlich ich komme sofort!"

Er legte auf.

„Sorry, aber ich muss los. Wir sehen uns.“

Er sah mich mit einem sehr sanften liebevollen Blick an. Das hatte ich nicht erwartet und nickte nur.

Er verbeugte sich vor Ruki und ging.

„Der is aber niedlich. Ich glaube, wir haben viel zu bereden.“

„Sehe ich auch so.“

„Gut.“

„Seit wann bist du Bi? Hab ich da was nicht mitgekriegt?"

„Lass uns darüber Morgen ausführlicher reden, ok. Nur so viel schon mal. Ich bin es schon seit drei Jahren und du hast es nicht bemerkt, weil ich immer „zu dir“ sage, wenn die Frage kommt: „Zu dir oder zu mir“. Mehr musst du vorerst nicht wissen.

Nun, wollen wir aber mal über dich sprechen. Was ist mit dir los?"

„Ich weiß es doch auch nicht. Ich liebe Uruha, aber trotzdem reagiert mein Körper auf die Berührungen von Aoi. Sie machen mich regelrecht wahnsinnig. Was soll ich nur tun?"

„Du bist noch Jungfrau, oder? Vielleicht liegt es ja daran. Du hast sicher nur ne Menge Druck aufgebaut und ihn nicht heraus gelassen. Ich würde mir da erst mal keine sorgen machen. Allerdings könnte es auch sein, dass du was für ihn empfindest.“

„Ich würde eher sagen nicht. Ich meine, ich habe mich wohler gefühlt, als ich in Uruhas Armen war. Bei Aoi wehre ich mich immer, doch meist kommt irgendwann der Punkt, an dem mein Körper mir nicht mehr gehorcht.“

„So wie es sich anhört, hast du wirklich nur zu viel Druck aufgebaut. Wenn du willst helfe ich dir den Druck von der Leitung zu lassen.“ Er grinste schelmisch.

„Nein danke, aber dass mache ich dann doch lieber selber. Ich wusste echt nicht, dass du so sein kannst.“

„Tja, da wohnen wir schon vier Jahre zusammen und kennen uns doch nicht richtig.“
Er lächelte.

„Sollen wir was essen? Und du solltest dich umziehen, so durchnässt, wie du bist.“

„Stimmt du hast recht, danke Ruki.“

„Ach was, kein Problem.“

„Hi, Reita, was ist? Du hattest mich herbestellt?"

„Ja, ich brauche jemanden, bei dem ich mich ausheulen kann. Ich hab mich mit Yumi gestritten.“

„Was war es denn dieses Mal?"

„Ach, eigentlich nichts besonderes, kennst das ja. Weiber. Sie war sauer, weil ich mich so nett mit ihrer Freundin unterhalten hatte.“

„Also hast du geflirtet, während sie daneben saß?“

„Was heißt geflirtet. Ich hab mich nur nett unterhalten.“

„Oh man, du musst echt damit aufhören. Irgendwann wird sie dich noch mal deswegen verlassen.“

„Ja, kann sein. Du hast Recht, aber ich brauche auch mal Abwechslung. Wenigstens so was sollte da doch drin sein.“

„Du bist echt schlimm! Behandle sie besser und ihr streitet nicht mehr so oft.“

„Gut ich versuch´s. Sag mal wie sieht es eigentlich mit dir und Liebe aus? Ich hab in der Richtung schon lange nichts mehr von dir gehört.“

„Joa, nich so gut.“

„Soll heißen?“

„Ich bin unglücklich verliebt. Die Person, die ich liebe, liebt meinen Bruder.“

„Das is übel. auch ein Bier?“

„Ja.“

„Und wirst du kämpfen?“

„Ich versuche es ja schon die ganze Zeit, aber es klappt nicht.“

„Was hast du denn schon alles ausprobiert?“

„Ich habe ihn erpresst, geküsst und dann noch etwas angefasst.....oh Mann. Langsam verstehe ich, dass er mich nicht mag.“ *seufz*

„Er? Du stehst auf einen Jungen?“

„Eh....hai.“

„Oh man, dass kann ja nicht gut gehen. Und du meinst es wirklich ernst?“

„Ja!!!“

„Ok. Vielleicht solltest du deinen eigenen Rat befolgen und etwas netter zu ihm sein.“

„Da hast du wohl Recht.“

Reita leerte sein Bier in einem Zug halb aus und sah mich dann an.

„Wehrt er sich denn, wenn du dich ihm näherst?“

„Na ja, er sagte schon öfter, dass er nicht will, aber ich habe dann immer weitergemacht. Mann muss aber dazu sagen, dass wir immer gestört wurden und ich somit noch nicht bis zum äußersten gehen konnte. Und vorhin hat er es auch sichtlich genossen. Er hat schließlich meinen Kuss erwidert und geseufzt und gestöhnt. Er war so unglaublich sexy!“

„Ah ja. Vielleicht überforderst du ihn aber auch. Du sagtest doch, er steht auf deinen Bruder. Er kann sich sicherlich nicht so einfach umstellen.“

„Meinst du?“

„Hast du ihm denn gesagt, dass du ihn liebst?“

„Nein.“

„Du Trottel! Wie war das mit der Erpressung? Was hast du gemacht?“

„Ich bin auf dem Flur mit ihm zusammengestoßen und dabei hat er einen Brief verloren. Dort stand ein Liebesgeständnis an meinen Bruder drin. Ich habe ihn am nächsten Morgen darauf angesprochen und ihm gesagt, dass ich den Brief Uruha gebe, wenn er nicht tut, was ich ihm sage. Dann habe ich ihm gesagt, dass ich seinen Körper will und habe ihn geküsst. Wenn ich jetzt so darüber nachdenke, dann war ich ja echt voll das Arsch.“ *drop*

„Jap, da hast du recht. Du solltest dich vielleicht bei ihm entschuldigen. Und als nächstes wäre es vielleicht nicht verkehrt, ihm deine Gefühle zu gestehen. Er ist selbst unglücklich verliebt, da wird er es schon verstehen. Das Risiko dürfte also

sehr gering sein und die Aussicht auf einen Erfolg ist recht groß. Ich würd's versuchen."

„Gut. Du hast Recht. So geht es ja nicht mehr weiter. Ich sage es ihm gleich morgen.“

„Super denn lass uns noch etwas plaudern. Ich habe noch ne Menge Bier da.“

Sie sahen sich an und grinsten.

Wo ist Aoi? Wollte er vielleicht zu Kai?

Vielleicht ist er aber auch schon wieder zu Hause und ich habe ihn nur nicht gehört. Mal nachsehen.

Er klopfte an die Tür. Einmal, zweimal. Dann machte er die Tür auf.

Hm er ist noch nicht wieder da.

Moment mal...hab ich doch richtig gesehen. Das ist ja der Brief von Kai.

Uruha ging zum Schreibtisch seines Bruders und nahm den Brief in die Hand.

Wollte er ihm den nicht bringen? Was steht denn da? An Uruha? An mich? Was da wohl drin steht und wenn er an mich ist, warum hat Aoi ihn mir dann nicht gegeben?

Er macht den Brief auf und fing an zu Lesen.

Seine Augen weiteten sich immer mehr während er die Zeilen las.

Ach so ist das.....

Am nächsten Tag schien schon wieder die Sonne.

Kai schlenderte langsam zur Schule. Durch das Gespräch mit Ruki fühlte er sich um einiges besser.

Er ging durch das Tor, überquerte den Hof und ging die Flure entlang.

Vorm Klassenzimmer blieb er kurz stehen.

Es war die letzten Tage wirklich viel geschehen.

Er öffnete die Tür.

Aoi, der auf ihn gewartet hatte sprang auf und ging zu ihm hin.

„Guten Morgen.“

„Morgen.“ Kai sah ihn verwundert an.

„Was machst du hier?“ fragte er freundlich.

„Ich wollte mit dir reden.“

„Ach so...“

„Morgen zusammen.“ Fröhlich kam Uruha in das Klassenzimmer.

Sofort verschlechterte sich Aois Laune.

Nicht jetzt. Was will der hier?

Kai hingegen wurde sogar noch etwas munterer.

Ihn schon früh am Morgen zu sehen ist super. Er lächelt. Sein lächeln ist einfach traumhaft.

Das Kai sich zu freuen schien, drückte Aois Laune noch mehr.

„Ich wollte mit ihm reden. ALLEINE!“

„Oh ich störe wohl? Du solltest dein Gespräch mit ihm auf später verschieben.“

Ich wollte heute etwas früher mit dem Unterricht beginnen.“

„Ok. Warte dann bitte auf mich Kai.“ Er sagte es eindringlich.

Kai bemerkte, dass er sehr ernst war und dass das Gespräch keines seiner Spiele sein würde.

Als Aoi ging, klingelte es zur fünf Minuten Pause. Die Schüler, die in Kais Klasse gingen, kamen herein und setzten sich sofort, da der Lehrer ja schon da war.

Der Unterricht verlief wie immer und dieses Mal hatte Kai keine Probleme ihm zu

folgen.

Als der Gong zur großen Pause schlug, entfernten sich die Schüler sehr schnell.

„Kai würdest du bitte kurz bleiben. Ich möchte mit dir reden.“

„Hai, natürlich. Was gibt es denn?“

Er wusste zwar, dass Aoi warten würde, aber dass wusste auch Uruha.

Es würde also nicht so lange dauern.

„Ich habe in dem Zimmer meines Bruders einen Brief von dir gefunden.“

„Im Zimmer Ihres Bruders? Von mir?“

„Ja. Ich weiß jetzt, was du für mich empfindest. Entschuldige, dass ich das nicht bemerkt habe.“

Kai wurde leicht rot.

„Damals, als ich dich in den Arm genommen habe, da schlug dein Herz wegen mir schneller, oder?“

Er errötete noch mehr.

Das passierte jetzt nicht wirklich!

Er konnte nicht sprechen. Also nickte er nur.

Langsam kam ihm Uruha näher.

Er sah ihm tief in die Augen.

„Ich finde dich süß! Ich will es mit dir probieren!“

Er nahm ihn in die Arme.

Kai wurde leicht schwindelig. Das war doch ein Traum!

Das er ihn so hält und dann noch sagt, er wolle mit ihm zusammen sein.

Sein Herz schlug wie verrückt.

Aoi, der das ganze mit angehört hatte, fühlte sich auf einmal total leer.

Wieso gerade jetzt?

Dabei wollte ich ihm doch meine Liebe gestehen.

Er war wütender denn je auf seinen Bruder.

Als sich im Klassenraum wieder etwas tat, hörte er zu.

„Du bist so unglaublich weich.“

Uruha drückte Kai fest an sich und küsste ihn einmal kurz auf den Mund.

Dann küsste er ihn noch einmal.

Dann noch mal und dieses mal mit Zunge.

Es fühlte sich ganz anders an, als die Küsse von Aoi. Aoi, wieso denke ich in dieser Situation an ihn???

Er ließ es geschehen, aber er erwiderte den Kuss nicht.

Wieso eigentlich nicht? Ich habe doch die ganze Zeit davon geträumt, dass das geschieht.

Als sein gegenüber anfing seine Hand unter sein Hemd zu schieben, hörte er von sich ein „Hya.“

War das gerade ich? Oh man peinlich!

Das war zu viel für Aoi. Er konnte nicht länger tatenlos dastehen.

Er stieß mit voller Wucht die Tür auf.

Uruha war nicht sehr überrascht, aber Kai schon.

„Das reicht.“

„Was denn, eifersüchtig?“, triezte ihn sein älterer Bruder.

„Ja! Du hast es erfasst. Lass deine Finger von Kai. Er gehört mir.“

Ich hatte ihn zuerst!“

„Er ist doch kein Spielzeug. Du kannst ihn ja fragen, ob er lieber dich oder mich will.“

„Du Arsch! Du hast den Brief gelesen und sagst so was.“

„Moment mal. Aoi DU bist Uruhas Bruder?“

„Hai.“

„Du wusstest, was ich für ihn empfinde und hast mich nur gequält und ausgenutzt?“

„Nein, dass war nicht so gemeint. Was sollte ich denn machen?“

Ich konnte dir ja schlecht helfen dich mit meinem Bruder zu verkuppeln.

Schließlich wollte ich dich ja selber.

„Ich liebe dich Kai!!!“

„Kommt das nicht etwas spät?“

„Klappe Uruha.“

„Na wie wirst du dich entscheiden Kai? Wirst du ihn oder mich nehmen?“, fragte Uruha.

Kai stand verwirrt da. Keiner der beiden anderen konnte seine Gefühle lesen, die gerade in ihm wüteten.

Wie sollte er sich entscheiden?

Einerseits die Person, die er schon seit fünf Jahren liebt und andererseits Aoi.

Er war ihm so nahe gekommen, wie keinem anderen zuvor.

Er hatte seine Liebe gespürt und seine Berührungen genossen.

Er wusste nicht, wie seine Gefühle zu Aoi waren, aber kalt ließ ihn sein Liebesgeständnis auch nicht.

Das war eine Entscheidung, die er nicht so einfach treffen konnte.

Ohne, dass einer der beiden anderen auch nur reagieren konnte, rannte Kai raus.

Er rannte, bis er zu Hause war.

Dort schloss er die Tür und lehnt sich von Innen dagegen.

Dicke Tränen rannen ihm übers Gesicht, ohne das er sie kontrollieren konnte.

Was war bloß mit ihm los?

Er stand vor einer schweren Entscheidung und konnte keinen klaren Gedanken fassen.

Was soll ich bloß tun.

Es zerriss ihn förmlich von innen.

Es schmerzte zu sehr.

Dieses Stechen in Bauch und Brust war kaum auszuhalten.

Warum musste es so kommen?

Verdutzt standen die beiden Brüder allein im Klassenzimmer.

Ihre Blicke trafen sich und sie sahen sich gegenseitig böse an.

Aoi verließ den Raum und verschwand auf dem Flur.

Leicht verwirrt von Kais Reaktion setzte sich Uruha in den Lehrerstuhl und wartete, bis die Pause zuende war und er weiter unterrichten musste.

Beide wollten Kai erst mal in Ruhe lassen.

Sie würden schon früh genug erfahren, wie er sich entschieden hatte.

Kapitel 4: Die Entscheidung

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Ende ^^

Als Uruha aus dem Badezimmer kam, war Ruki weg.

Er war gegangen und hatte eine Nachricht hinterlassen, in der er sich auch noch einmal entschuldigte und in der er zugab, wie schön er es gefunden hatte bei ihm zu übernachten und er dankte ihm mehrere Male.

Eigentlich schade dachte sich Uruha.

Es war zwar ziemlich peinlich gewesen, aber doch irgendwie schön.

Und was sollte er von dem Kommentar am Schluss halten? Fand er den Anblick wirklich gut?

Wie meinte der andere das und war es ernst gemeint?

Das wäre zu schön um wahr zu sein!

Er hatte immer Herzklopfen gehabt, wenn er in Rukis Nähe war... hatte er sich etwa in ihn verliebt? Sonst würde er sich doch nicht so viele Gedanken machen oder?

Ging das wirklich so schnell?

Sehr in Gedanken versunken machte sich Uruha fertig und auf den Weg in die Schule. Er sollte noch bemerken, dass dies ein Fehler war, da er die meisten Sachen, die er für den Unterricht benötigte, vergessen hatte.

Als es um 8 Uhr klingelte, lief Reita äußerst genervt zur Haustür und schwang sie wütend dreinblickend auf.

Als er sah, wer da stand weiteten sich seine Augen.

„Was zum Teufel machst DU hier? Du stehst doch sonst nicht so früh auf!“

„Ja es freut mich auch dich zu sehen, Reita. Es ist lange her. Mir geht es gut und dir?“, erwiderte Ruki gereizt.

„Was ist mit dir los? Du bist sonst nicht so leicht reizbar und nur selten mal sauer! Normalerweise jumpst du doch immer überdreht herum!“, gab Reita besorgt zurück.

„Lässt du mich rein oder willst du, dass ich erfriere?“

„Sorry, klar komm rein.“

Mit diesen Worten wickelte Reita sich um Ruki herum um ihn herein zu lassen.

Nachdem er die Tür geschlossen hatte fiel der andere ihm um den Hals und knuddelte ihn.

Mit dumpfer Stimme begann er schnell zu erzählen, was ihm in den letzten paar Stunden so alles geschehen war.

Als Ruki mit seiner Erzählung abgeschlossen hatte sah er sein Gegenüber Hilfe suchend an.

Der konnte allerdings erst mal nichts sagen und musste verarbeiten, was er gehört hatte.

Damit er genug Zeit zum Überlegen hatte drehte er Ruki um und schob ihn in das Wohnzimmer und drückte ihn sanft in die Sofakissen.

„Willst du ein Bier?“, fragte er leise.

„Hai.“, kam die Antwort.

Reita ging in die Küche und kam ziemlich schnell mit zwei Bierern wieder.

Er setzte sich vorsichtig neben seinen Freund, der in Gedanken versunken war und den er das erste Mal zerbrechlich sah. Das machte ihm schon ein wenig Angst.

Normalerweise war es ihm doch vollkommen egal, was andere von ihm hielten.

„Also wer genau ist jetzt eigentlich dieser Uruha?“, fragte Reita.

„Er ist der Klassenlehrer von Kai...“

„Hat er einen Bruder namens Aoi?“, wurde er abrupt unterbrochen.

„Ja... wieso?“

„Dann kenne ich ihn! Ich bin nämlich mit Aoi sehr gut befreundet!!!“, sagte Reita aufgeregt.

„Das is ja lustig. Zufälle gibt's...“

„Ich könnte über Aoi sicher das ein oder andere erreichen, wenn du zum Beispiel wissen möchtest, ob er auf dich steht oder so.“

Ruki sah Reita nach dem er seine Worte beendet hatte zweifelnd an.

„Ich glaube nicht, dass das so einfach ist. Ich sollte dir vielleicht die ganze Geschichte erzählen. Bevor wir in das Cafe gegangen sind waren wir bei mir und die beiden Brüder hatten sich um Kai gestritten...“

„Warte mal ich glaub ich hab langsam n durchblick! Aoi sagte ja, dass er in jemanden verliebt ist, der in seinen Bruder verliebt is... das war also Kai.

Und er hat sich für Aoi entschieden...?“

„Ja, du hast Recht! Aoi hat mit dir geredet, ne?“

„Ja, hat er. Er war echt voll verknallt!“, kicherte Reita.

„Aber du scheinst ja auch nicht besser zu sein! Was habt ihr eigentlich alle? Warum werdet ihr alle Schwul? Bin ich denn der einzige Hetero? Is ja echt schlimm!

Was findet ihr an dem eigenen Geschlecht so toll? Nein warte sag es mir besser nicht!“ Beide fingen an zu lachen.

Eine Weile Stille.

„Wenn jetzt Aoi und Kai zusammen sind, dann steht dir und Uruha doch eigentlich nichts mehr im weg oder? Warum machst du dich nicht etwas offensichtlicher an ihn ran?“

Mit diesen Worten leerte Reita sein Bier.

„Und was is, wenn er nicht auf mich, oder auf Jungs steht? Ich will ihn zu nichts zwingen und ich möchte nicht, das er mich hasst!“

„Mann, du machst dir echt viele Gedanken. Weißt du was... ich werde mich persönlich um die Sache kümmern. Du wirst spätestens ende der Woche wissen ob du ne Chance bei ihm hast oder nicht.“

„Das würdest du echt machen? Danke!!!“

Freudestrahlend umarmte Ruki Reita und fing danach an fröhlich auf dem Sofa auf und ab zu wippen.

„Is ja gut, sei nicht so überdreht! Lass uns lieber noch n bisschen was Trinken und dann wieder ins Bett gehen. Es is echt zu früh morgens. Ich bin mehr n Nachtmensch, aber das kennst du ja.“

Reita grinste.

Dem hatte Ruki nichts entgegen zu setzen und nach ein paar weiteren Bieren und heiteren Gesprächen gingen sie ins Bett und standen erst gegen Abend wieder auf.

Sie hatten ja zum Glück beide montags ihren freien Tag.

Wieder erwarten war es für Kai ganz normal gewesen dem Unterricht von Uruha zu folgen und auch dieser schien mit den Gedanken ganz woanders zu sein, aber komisch benahm er sich ihm gegenüber nicht.

Eigentlich wollte er heute nicht in die Schule, hatte er doch noch gehörige Schmerzen von gestern Abend.

Aber er konnte nicht verantworten, dass Aoi in der Schule fehlte, denn dieser hatte ihm gesagt, wenn er zu Hause bliebe würde er auch bleiben um ihn zu pflegen.

Den ganzen morgen, bis zum Schultor hatte sich Aoi sehr liebevoll und fürsorglich um ihn gekümmert und ihm unter anderem die Tasche getragen.

Was ihn aber verwunderte war, dass Aoi das Frühstück gemacht hatte und auch die Lunchbox für die Schule. Und das Essen schmeckte auch noch.

Aber Aoi hatte auch angekündigt, dass er das demnächst nicht mehr machen würde, aber das war Kai auch ganz recht, wusste er doch, das er viel besser Kochte und es auch noch gerne tat.

Es war ein kleiner Kampf gewesen Aoi zu erklären, dass er es nicht wollte, dass sie offensichtlich in der Schule rum machten.

Es war ihm doch noch ein wenig peinlich.

Es war schon eine ziemliche Umgewöhnung, das Aoi so zärtlich und liebevoll mit ihm umging.

Ach ja Aoi...

Als Kai sich die gestrige Nacht ins Gedächtnis zurückrief, lief er leicht Rot an.

Nur gut, dass seine Mitschüler so auf den Unterricht konzentriert waren, dass sie es nicht mitbekamen.

In der Pause lief Kai so schnell er konnte auf das Dach der Schule, wo er mit seinem Geliebten verabredet war.

Sie fielen sich in die Arme und verbrachten die ganze Pause aneinandergekuschelt und immer wieder küssend dort.

Auch die Zweite Pause lief das so.

Sie wollten sich gerade wieder auf den weg zur Klasse machen, da blieb Aoi stehen und blickte Kai tief in die Augen.

„Was ist?“, fragte dieser.

„Ich liebe dich!“

„Ich dich auch!“

Es folgte ein leidenschaftlicher, inniger Kuss.

Sie wussten allerdings nicht, dass sie dabei beobachtet wurden.

Diese Person verschwand schnell wider, bevor sie bemerkt wurde.

Die zwei gingen wieder zurück in ihre Klassen und warteten sehnsüchtig auf den Unterrichtsschluss.

Sie hatten nämlich heute ein Date und würden Essen und danach auf ein Konzert von Schülerbands an ihrer Schule gehen.

Das Date ist total schief gelaufen...

Dachte sich Kai.

Der reservierte Tisch war auf einmal besetzt und wir mussten uns etwas anderes suchen.

Aber es heißt ja ein Unglück kommt selten allein und so schien an diesem Tag, als würden alle ein Date haben.

Bei 5 Restaurants waren sie gewesen und nicht in einem auch nur ein Tisch frei.

Schließlich waren wir bei Mc Doof...

Naja Hauptsache Essen und Zweisamkeit, soweit man dies in einem vollen Laden bekommt, in dem alle ein und ausgehen und in dem es laut ist.

Danach hatten sie das Glück, von ein paar Halbstarken dumm angemacht zu werden und als wäre nicht schon genug schief gelaufen, wurden ihre Hosen durchnässt, weil ein Autofahrer ja unbedingt durch eine Pfütze fahren musste, als sie sich gerade gegenüber standen, um sich zu küssen.

Hoffentlich wird wenigstens das Konzert gut!

Und Kais Wunsch sollte sich auch erfüllen.

Kaum standen sie vor der Halle hörten sie auch schon eine ausflippende Menge und super Musik.

„Was meinst du wer da spielt?“ fragte Kai Aoi der auch schon gleich von der Musik gefesselt zu sein schien.

„Keine Ahnung...lass es uns herausfinden.“ Mit einem breiten grinsen nahm Aoi Kais Hände und zog ihn mit in die Menge bis weit nach vorne und stellte ihn dann so vor sich, dass er alles sehen konnte.

Aoi schlang dabei seine Hände um die Hüften seines geliebten und Küsste ihn im Nacken.

Vom sehen her kannte Kai den Sänger und auch die anderen schien er schon einmal gesehen zu haben.

„Das ist doch Satoshi, aus der C oder? Und die anderen müssten auch in seine Klasse gehen.“ Schrie Kai schon fast in das Ohr des anderen, weil es so laut war.

Als Antwort bekam er ein Nicken.

Eine ganze Weile hörten sie zu und machten ab und zu beim Headbanging mit.

Die Musik war echt klasse!

Dann wurde ein langsames Lied angestimmt.

Wohl das letzte an diesem Abend.

Schade!

Das Lied hieß 'Kowareteiku Sekai' und es war am Anfang sehr langsam und gefühlvoll.

Aoi drückte Kai fester an sich und knuddelte ihn.

Dann eher unerwartet wurde der Sänger immer Lauter, er sang mit voller Inbrunst und unglaublich gefühlvoll und fing dann an regelrecht zu schreien.

Es jagte den Zuschauern eine Gänsehaut ein.

Es war unglaublich!

Dann nach einer langen Instrumentalen Überbrückung noch ein paar weich gesprochene Worte und dann der Schluss mit Instrumentalem ausklang.

Wie konnte man nur so viele Gefühle in einen Song stecken?

Alle Anwesenden waren gerührt.

Es war ein sehr gelungener Abschluss.

„Der Sänger ist echt der Hammer! Die anderen sind aber auch nicht zu verachten, ich meine Shuu, Nii und Ryo.

Aber der Sänger hat es mir irgendwie angetan... und er ist so niedlich.

Ich finde Girugämesh echt voll klasse!“, plauderte Kai fröhlich los, während sie sich einen Weg nach draußen suchten.

„Ah ja, niedlich...?“, fragte Aoi skeptisch und mit strengem Blick, der das gewünschte Objekt jedoch nicht traf, weil es ihm den Rücken zugewandt hatte und sich erst wieder umdrehte, als sie auf dem Schulhof waren.

„Ja...findest du nicht?“

„Naja.“

„Keine Angst an dich kommt er nicht heran!!!“, sagte Kai grinsend, als er endlich bemerkte, dass Aoi eifersüchtig war.

„Na dann is ja gut!“, erwiderte er und gab dem anderen einen Kuss.

„Sollen wir nach Hause? Wenn du möchtest kannst du noch mit zur WG. Du kannst auch sicher dort übernachten, wenn du Lust hast...“

Zum Satzende wurde Kai immer leiser und starrte zuletzt verlegen auf den Boden.

„War dass ein Angebot? Dann gerne!“, war die prompte Antwort und diese schaffte es,

dass der andere einen tiefroten Farbton annahm.

Trotzdem nickte er.

Hand in Hand machten sie sich auf den Weg und hingen dabei ihren schmutzigen Gedanken nach und malten sich schon aus, was sie gleich so alles miteinander anstellen würden.

Es war eine heiden Arbeit gewesen seinen Chef davon zu überzeugen ihm heute früher frei zu geben.

Er hatte zum glück die letzten Tage ein paar Überstunden gemacht, die es doch tatsächlich schafften den sturen, alten davon zu überzeugen ihn früher gehen zu lassen.

Reita stand vor dem Schultor und sah sich die Schule an.

Groß. Hoffentlich würde er den Weg auch finden.

...

Langsam stieg er die Treppen hinauf.

Wieso mussten sich die Flure so ähneln?

Er war genervt.

Das Sekretariat konnte er ja noch finden...nach ner Weile...aber die Wegbeschreibung half nicht wirklich.

Er lehnte sich an eine Wand.

Plötzlich weiteten sich seine Augen.

Vor ihm lag doch tatsächlich der gesuchte Klassenraum.

Es klingelte und nach ein paar verstrichenen Sekunden betrat Reita die Klasse und ging direkt auf Aoi zu.

„Hallo... na wie geht's?“

„Was machst du denn hier?“, fragte Aoi sichtlich verwirrt.

Reita begann von dem Besuch von Ruki und von seinem danach verfassten Plan zu erzählen.

„Das könnte sogar klappen. Bekannten Personen würde er nie so etwas anvertrauen, aber bei einem für ihn Fremden kann es durchaus sein, dass er über seinen Schatten springt.“, sagte Aoi nachdenklich.

„Das is gut. Ich hab´s sogar gelesen, damit ich mit ihm über was reden kann...“

Das du so was ließt hätte ich nicht gedacht...”

„Naja man muss sich halt ab und zu mal ein bisschen bilden.“, sagte Aoi verlegen.

„Ich bringe dich zu ihm und dann muss ich auch ganz schnell los, ich will Kai nicht warten lassen!“

Reita war froh über das Angebot seines Freundes, so konnte er sich nicht wider verlaufen.

Weil Pause war waren nun die Flure total überfüllt.

Nur langsam konnten die beiden sich durch die Menge hindurchbewegen.

Nach einer halben Ewigkeit, wie es Reita vorkam hatten sie die Klasse von Uruha erreicht und oh wunder dieser befand sich sogar noch dort.

Er ließ sich anscheinend nicht von der Tatsache stören, dass Pause war und korrigierte noch ein paar Tests.

„Arbeitstier...“, grummelte Aoi.

„Also denn lass ich dich mal mit dem da alleine und such meinen Koi.“, nun klang er schon fröhlicher.

Unglaublich, diese Gefühlsschwankungen.

„Ok, bis denn, ne.“, rief Reita ihm noch hinterher, denn Aoi hatte sich schon zum gehen umgewand.
Nun war er allein mit Uruha.
Er schloss die Tür und lief langsam auf das Pult zu.
Der Andere schien in Gedanken verunken zu sein denn er bemerkte den Besucher nicht.
Reite räusperte sich.
„Entschuldigung... Sie sind Uruha oder?“
„Ja und du bist...?“
„Mein Name ist Reita und ich bin hergekommen, um ihnen dieses Buch zu geben.“
„Das ist aber nicht mein Buch es gehört meinem Bruder.“
Reita war etwas nervös, warum auch immer.
Sein gegenüber schien eine harte Nuss zu sein.
Er hätte sich seine Worte vielleicht vorher überlegen sollen, aber er konnte ja nicht damit rechnen, dass die Brüder so unterschiedlich waren und er nun mit den Blicken des anderen fast erstochen wurde.
„Ja ich weiß, aber ich hab ihn nicht gefunden. Kann ich es Ihnen anvertrauen?“
„Ja natürlich, warum nicht. Sonst noch etwas?“
Reita wurde damit schon fast heraus geschmissen.
Ihm musste unbedingt eine Frage einfallen, er war doch sonst nicht auf dem Mund gefallen, aber der Kerl war echt gruselig.
Er schien verdammt schlechte Laune zu haben.
Blitzartig hatte Reita die rettende Idee.
„Kennen sie das Buch?“
„Ja hab ich gelesen, warum?“, nun schien Uruha noch gereizter zu sein.
Er wollte sich wohl nicht unterhalten doch sein Gesprächspartner ließ sich nicht beirren und fuhr fort.
„In diesem Buch ist doch ein Bediensteter... kann es vielleicht sein, dass er mehr für seinen Herren empfindet, als Treue und Freundschaft?“
Glücklicherweise war dieses Buch so undurchsichtig, dass man alles Mögliche da hinein interpretieren konnte.
„Kann gut sein. An einigen Stellen kommt es einem wirklich so vor. Aber aus dieser liebe würde doch eh nichts werden...“
„Wieso nicht? Die Liebe hat doch immer eine Chance, oder?“
„Was weißt du denn schon von der Liebe? Sie ist meist grausam und hart. Sie verwirrt und meist gibt es eh nur gebrochene Herzen.“
Reita musste sich nun wirklich zusammenreißen.
Er hasste es beleidigt zu werden und stand kurz vor der Explosion.
Er musste sich gut zureden, das es doch für Ruki war, bevor er fortfahren konnte.
„Denken sie dabei an wen bestimmtes, wenn sie das sagen?“
Nun schien Uruha kurz vor der Explosion zu stehen und musste erst tief durchatmen, bevor er antworten konnte.
„Was bitte geht dich das an?“, fragte er gereizt, obwohl er versuchte nicht so zu klingen.
„Wenn sie ein Problem in der Liebe haben, dann können sie es mir ruhig erzählen. Ich hab da auch ab und zu so meine Probleme. Ich streite mich oft mit meiner Freundin und frage mich, ob diese Beziehung wirklich das wahre ist. Was liegt ihnen auf dem Herzen?“
Man ich klinge grad wie ne Schwuchtel...dachte Reita misstrauisch.

Allerdings schien dieses schwule Verhalten Uruha langsam aufzuweichen und nur durch dieses sagte er ihm ein ausraster seitens des Lehrers.

„Das ist natürlich nicht gut. Woran liegt es denn, dass sie sich immer streiten?“

„Ich weiß auch nicht, aber ich glaube, dass sie mich nicht mehr so interessiert, wie früher. Ich bin viel lieber mit meinem Freund zusammen.“

Gott war das schwul!!!

Er konnte nicht glauben, dass er das gesagt hatte.

Es lag doch einfach daran, dass er alle Frauen schön fand, die schön waren und sich auch gern mal andere genauer ansah, was seine Perle nun mal nicht mochte.

Aber egal für Ruki musste er da jetzt durch und einen auf schwul machen.

Hoffentlich musste er sich nicht im Laufe des Gesprächs übergeben...

„Hast du schon mal darüber nachgedacht, ob du vielleicht schwul bist?“

„Nein... noch nicht. Wie ist das denn, wenn man einen Mann liebt, wie merkt man das?“

„Ich würd sagen, es ist egal ob man einen Mann oder eine Frau liebt, die Gefühle sind immer gleich.“

Du sagst du bist gerne mit deinem Freund zusammen. Gibt es Momente, in denen du ihn gerne in den Arm nehmen willst?

Riechst du gerne unauffällig an ihm, weil du seine Duft so magst?“, Uruha hatte die Augen leicht geschlossen und es schien so, als würde er beim Sprechen an wen ganz bestimmtes denken.

Reita wurde nun wirklich langsam übel. Alles nur Schwule...

Egal das Gespräch musste weiter gehen.

Er setzte sich auf den Stuhl vor dem Pult und versuchte ein aufgeregtes Gesicht zu machen, bevor er antwortete.

„Ja. Sie haben Recht, ich glaube ich liebe ihn... aber mal ganz unter uns... Sie haben doch da auch an wen bestimmtes gedacht oder?“

Uruha lief Rot an und nickte leicht.

Reita hatte ihn endlich soweit. Da hatte sich das Leiden ja gelohnt.

Nun war er an der Reihe das Gespräch zu führen und die Fragen zu stellen.

„Wer ist es?“, kurz und schmerzlos stellte er die entscheidende Frage.

„Nun du kennst ihn ja nicht, da kann ich es dir ja sagen, aber du musst mir versprechen es niemandem zu erzählen, ja?“

„Ja!“, nur demjenigen, in den du verschossen bist!!!

Das war zwar gemein ihn zu hintergehen, aber er war doch nur deswegen hier.

„Er heißt Ruki...“

STRIKE! Dachte Reita und war schon vollkommen zu Frieden.

Nun musste das Gespräch nur noch ein schnelles Ende finden.

Dann konnte er Ruki bescheid geben und sie würden sich ausdenken können, wie die beiden zusammen kommen könnten.

„... Er ist so... man kann es nicht ganz beschreiben... Naja und da war so eine Sache, die mir nicht mehr aus dem Kopf geht.“

„Was denn?“

„Ich weiß nicht ob ich es sagen soll...“

„Nur Mut!“

„Also er ist ins Bad hereingeplatzt, als ich gerade mit Duschen fertig war und als er mich dann nur im Handtuch da stehen sah, da hat er Nasenbluten bekommen... Was soll ich davon halten?“

„Na ja er fand dich vielleicht einfach Geil!“

Mist das klang zu gehässig.

Da kam Reita's Art mal wieder zum Vorschein.

Wie nicht anders zu erwarten war wurde Uruha wider gereizt und nahm wider die kühle Haltung an die er schon zu Anfang des Gesprächs hatte.

Bevor das ganze eskalierte klingelte es und verhinderte somit das Schlimmste.

„Ich sollte dann mal gehen. Sie müssen ja wieder in den Unterricht. War nett sie mal kennen gelernt zu haben! Tüss“, mit diesen schnell gesprochenen Worten eilte Reita davon und ließ einen verwirrten Uruha zurück der sich fragte, was ihn da geritten hatte.

Wieso hatte er einem wild Fremden das erzählt.

Peinlicher ging es ja kaum.

Die sehr Wahrscheinlichen Konsequenzen musste er nun tragen.

Wenn das an der Schule bekannt werden würde...

Aoi beeilte sich um schnell auf das Schuldach zu kommen, wo ihn wahrscheinlich ein schon lange wartender Kai in empfang nehmen würde.

Er bog scharf um eine Ecke und sah gerade noch wie Kai auf dem Männerklo verschwand, als er auch schon an der Schulter gepackt und nach hinten gezogen wurde.

„Kannst du mir helfen die Sachen ins Lehrerzimmer zu bringen? Danke.“, sagte seine Geschichtslehrerin und drückte ihm einen Stapel Bücher in die Arme.

Innerlich fluchend lief er der Lehrerin hinterher.

Er würde sich gedulden müssen.

Kai beeilte sich.

Er wollte Aoi nicht zu lange warten lassen.

Er trocknete sich gerade die Hände ab, als die Tür aufgeschwungen wurde und er Satoshi hereinkommen sah.

„Hallo Schönheit. Na wie geht es dir so?“, mit diesen Worten kam er Kai so nahe, dass er zurückweichen musste.

Als er plötzlich die kalten Fliesen durch sein dünnes Hemd spürte quietschte er leicht.

„Du bist ja echt süß und mal ohne Begleitung. Lass uns mal ein wenig Spaß haben.“

Nun drückte er Kai noch mehr gegen die Fliesen, hielt dessen Arme mit einer seiner Hände fest und wollte ihn Küssen.

„NEIN!“, schrie Kai verzweifelt und versuchte den Kopf weg zu drehen, was ihm aber nicht gelang, da seine Arme ihm die Bewegungsfreiheit raubten.

Satoshi musste mit so einer Reaktion gerechnet haben und so hatte er Kais Arme weit nach oben gezogen, sodass er schon fast auf den Zehenspitzen stehen musste.

Als Satoshi's Lippen die von Kai trafen zuckte dieser zusammen.

Er wollte das nicht! Er wollte nur von Aoi geküsst werden!!!

Kai verhärtete seine Kiefer Muskeln, sodass sein gegenüber ihm wenigstens nicht die Zunge in den Hals stecken konnte.

Es nützte ihm jedoch nichts.

Satoshi drückte so doll in Kais Kiefer, dass dieser den Mund vor schmerzen öffnete und schon konnte er eine Zunge dort spüren.

Und als wäre dass nicht schon genug gewesen, so konnte er auch noch spüren, wie eine kalte Hand langsam sein Hemd aufknöpfte um gleich darunter zu verschwinden.

Kai wollte heftig protestieren aber da die Zunge des anderen immer noch in seinem Mund war, bekam er kein Wort heraus.

Als der Übeltäter auch noch eins seiner Beine zwischen die von Kai stellte, biss er ihm in die Zunge.

„Hey, was soll das, spinnst du?“, kam es wütend von Satoshi.

„Selbst schuld! Lass mich in Ruhe!!!“, war die schnelle Antwort von Kai.

Ein wütender Kuss des anderen war wiederum dessen Antwort.

Nun versuchte Kai irgendwie den anderen zu kratzen, aber das gelang ihm nicht, weil seine Hände schon ganz kraftlos waren.

Das gesamte Blut schien ihnen entwichen zu sein.

Nicht einmal treten konnte er, da er sich schon bemühte überhaupt zu stehen.

Schon wieder spürte er die Zunge in seinem Mund und so langsam kamen ihm Verzweiflungstränen.

Die Tür wurde abermals aufgeschwungen, aber dieses Mal stand Aoi da.

Als er das Szenario erblickte, klappte sein Mund herunter.

Dann lief er hoch Rot an und zerrte den kleineren von Kai weg.

Als Satoshi in Aois Gesicht blickte fing er breit an zu grinsen.

Besser konnte es ja gar nicht laufen.

Seit er die beiden auf dem Schuldach gesehen hatte, wollte er Aoi mit so was ärgern.

„Was zum Teufel soll das werden!?!“, schrie Aoi den kleineren an, den er immer noch am Kragen seines Hemdes festhielt.

„Das siehst du doch! Ich hab mit deinem Süßen ein wenig Spaß. Den kann man aber auch leicht flachlegen.“

Klatsch

Aoi hatte voll ausgeholt und Satoshi links eine geklatscht, während von rechts eine von Kai dazu kam.

Satoshi rieb sich wütend die geröteten Wangen.

„Ihr scheint keinen Spaß zu verstehen ihr Langeweiler.“

Und Kai du kannst ruhig zugeben, dass es dir auch gefallen hat.“

Mit einem Augenzwinkern in die Richtung des angesprochenen verschwand er aus dem Männerklo und ließ die beiden anderen wütenden zurück.

Aoi nahm Kai in den Arm. Dieser hatte anfangen zu zittern.

„Es tut mir leid! Ich wollte mich ja wehren, aber er war stärker...kannst du mir verzeihen?“

„Das ist doch nicht deine Schuld! Du kannst da nichts zu. Aber der Idiot kann was erleben, wenn er dir noch einmal zu Nahe kommt!!!“

Aoi drückte seinen geliebten sanft von sich weg und begann damit dessen Hemd wieder zu richten.

Dann nahm er ihn wieder in den Arm und küsste ihn zärtlich, wobei er ihm gleichzeitig über den Rücken streichelte.

Es tat so gut Aoi so nahe zu spüren!

Mit leicht geröteten Wangen kuschelte sich Kai noch mehr an seinen liebsten.

Was ihm verborgen blieb, war die Eifersucht und die Wut, die in Aoi tobten.

Das gibt Rache, war sein einziger Gedanke.

Am Abend kam Ruki zu Reita um sich dessen Ergebnisse in Sachen Uruha ausquetschen an zu hören.

„Und, wie isses gelaufen?“

„Komm doch erst mal rein!“, mit diesen Worten zerrte er Ruki in die Wohnung und lotste ihn in Richtung Wohnzimmer.

„Es hat etwas gedauert und nach ner weile kam ich mir so schwul vor, dass ich mich fast übergeben hätte, sorry, aber ich hab es in Erfahrung bringen können!“

„Und?“

„Er liebt dich!!!“

„Juhuuuuuuu!!!“, kreischte Ruki und fing an wild auf und ab zu hüpfen.

„Beruhig dich mal wieder!“, sagte Reita genervt und bereute es jetzt ihm das gesagt zu haben.

„Wenn du so weiter machst bekomm ich noch ne Anzeige wegen Ruhestörung.“

„Sorry, aber ich bin sooooo glücklich!!!“

„Da is noch was...“

„Was denn?“, Ruki sah ihn mit großen Hundeaugen an.

„Er hat was von ner Sache im Bad erzählt, du weißt schon welche...na jedenfalls hast du ihn mit deinem Verhalten verwirrt.“

„Oh...und wie soll es nun weiter gehen? Ich will mit ihm zusammen sein!“

„Ja das is ne gute frage. Wie wär's denn, wenn du bei ihm vorbei gehst und ihm einfach deine Liebe gestehst?!“

Ruki sah ihn entsetzt an.

„Aber ich kann doch nicht einfach hin gehen und ihm das so vor den Kopf werfen.“

„Warum nicht? So was dürfte dir ja wohl nicht peinlich sein und wenn du bei ihm bist kannst du dich dann gleich von ihm vernaschen lassen.“

Ruki lief knallrot an.

Dass is ihm doch sonst nie peinlich dachte Reita verwirrt.

„Mal sehen... Lass uns das etwas feiern ja?“

„Ich hab genug Alk im Haus.“, sagte Reita breit grinsend.

So leerten sie an demselben Abend noch die hälfte von Reitas Alkoholvorrat, und der war nicht gerade klein, und standen am nächsten Morgen verkatert auf und schlepten sich zur Arbeit.

An einem sonnigen Samstagnachmittag liefen Kai und Aoi Hand in Hand durch den Park.

Sie kamen gerade aus dem Kino, wo sie ihr zweites Date gehabt hatten.

Von dem Film hatten sie nur wenig mitbekommen, da sie sich lieber mit etwas anderem beschäftigt hatten, was so gar nicht zu einem Actionfilm passen wollte.

Kai sah es zuerst.

Dann sah es auch Aoi und beide standen sehr verwirrt starrend nur da.

Da war Satoshi...und er war mit einem MÄDCHEN zusammen.

Sie küssten sich und hielten Händchen.

War das ein Traum?

Was machte der mit einem Mädchen zusammen.

Während Kai noch in Gedanken war, zog ihn Aoi zu den beiden auf der Bank sitzenden.

„Hi, was machst du hier? Und wer is das?“, fragte Aoi neugierig. Er war so überrascht, das er ganz vergessen hatte, das er eigentlich doch sauer auf Satoshi sein sollte.

„Äh,...hi. Das is meine Freundin Mai. Und was macht ihr hier?“

„Wir hatten ein Date! Du bist bi?“, hackte Aoi nach.

„Nein!“

„Warum zum Teufel hast du dich dann so an Kai rangemacht und warum um alles in der Welt hast du ihn dann abgeknutscht?“, Aoi war wütend und verwirrt.

„Du hast was??“, fragte Satoshis Freundin Mai entsetzt.

Das war doch wohl nicht wahr, was sie da gerade gehört hatte.

„Eh Mai das erklär ich dir später, ok?“, fragte Satoshi vorsichtig und darauf bedacht, seine liebste nicht noch mehr zu reizen.

„Gut ich hab schon verstanden und wehe dir, wenn mir die Erklärung nicht gefällt! Ich geh dann schon mal vor und warte dann bei dir zu Hause.“

Damit ging sie weg und Satoshi hoffte inständig, dass er das wider gerade biegen konnte.

„Also was is nu? Kriege ich vielleicht auch mal ne Antwort?“, Aoi war immer noch sehr wütend, aber es tat ihm schon etwas leid, dass ein anderer wegen ihm jetzt stress mit der Freundin hatte.

„Ich wollte es dir damit heimzahlen! Ich war total sauer auf dich! Ich hab dich schon fast dafür gehasst... aber so böse bin ich nun auch wieder nicht. Ich wollte dich als Rache tierisch ärgern.“, fing Satoshi an zu erklären und die beiden anderen hörten ihm zu und sahen ihn verständnislos an.

„Als Rache wofür? Wir kennen uns doch nicht einmal.“, noch während er sprach, dachte Aoi darüber nach, ob sie sich vielleicht doch kannten, aber es wollte ihm nicht einfallen.

„Doch wir kennen uns! In der Mittelstufe warst du in meiner Parallelklasse. Ich sah damals noch vollkommen anders aus. Kann sein das du mich nicht mehr erkennst...“

„Nö, ich erinnere mich nicht, aber ich hab mich mit der anderen Klasse auch nicht so richtig verstanden.“, Aoi rauchte schon der Kopf, so sehr versuchte er sich daran zu erinnern.

„Ah ja.“

„Was hab ich denn damals so schlimmes gemacht, dass du jetzt immer noch so sauer auf mich bist?“, Aoi konnte sich nicht im Geringsten vorstellen warum Jemand nach so langer Zeit immer noch sauer auf ihn war.

„Du hast mir damals meine erste Freundin ausgespannt.“

„Du hast was?“, fragte Kai ungläubig.

„Hab ich das? Ich kann mich wirklich beim besten Willen nicht daran erinnern.“

„Na super. Aber du solltest dich daran erinnern. Sie ist dir doch auch ne ganze Weile hinterher gelaufen.“

Du hast in den Pausen immer mit ihr geflirtet. Sie war in deiner Klasse.

Ich hab es echt gehasst.

Sie war mit mir zusammen und hatte nur Augen für dich.

Du scheinst ihr ne Menge Hoffnungen gemacht zu haben denn sie hat mich nach einem halben Jahr glücklicher Beziehung verlassen.

Wegen dir.“, zuletzt sah Satoshi den anderen vorwurfsvoll an.

„Aber ich kann doch nichts dafür, wenn sie mich mag.“

Und ich hab nicht mit ihr geflirtet!

Ich hab mit ihr normal geredet, wie mit jedem anderen auch.

Ich war nun mal sehr offen, aber in dem Alter war da noch nicht so viel mit Liebe und Gefühlen.

Das war noch die Zeit, wo ich so was nur ekelig fand, wo ich dachte es sei nur Erwachsenenzeug.“, Aoi kam sich bei diesen Worten zwar etwas lächerlich vor, aber es war nun einmal die Wahrheit.

„Und wieso warst du dann so gemein zu mir, als ich dir gesagt habe du sollst die Beziehung zwischen euch beenden?“

„Hab ich dich ausgelacht...?“

„Hai.“

„Dann tut es mir leid, ich hab das wahrscheinlich wegen deiner komischen Wortwahl gemacht, weil ich ja keine „Beziehung“ mit ihr hatte. Ich hab sie nur als Kumpel gesehen!“, rechtfertigte er sich.

„Gut das sehe ich ja noch ein, aber warum hast du mich in der Pause danach in eine riesige Schlammputze geschubst?“

„Hmmm... bist du dir sicher das ich dich geschubst und nicht umgerannt hatte?“

„Kann auch sein, wieso?“

„Ich hatte ein paar Probleme mit den komischen Typen aus den oberen Jahrgängen und ich bin oft in den Pausen vor ihnen weg gerannt. Kann sein, dass ich dich dabei aus versehen umgenietet hab. Sorry.“, Aoi kratzte sich beschämt am Kopf und streckte dabei die Zungenspitze heraus.

„Ok... soll das heißen, dass ich die ganze Zeit über ganz um sonst sauer auf dich war?“

„Scheint so. Aber du warst wirklich gemein! Ich versteh es ja, wenn du mich ärgern wolltest, aber das du so gemein zu Kai warst, dass verzeihe ich dir nicht so schnell!“, sagte Aoi die Hände in die Hüften gestützt.

„Lass mal gut sein...“, sagte Kai nun leise.

Er hatte die ganze Zeit über ruhig zugehört und wollte nun dem ganzen ein Ende bereiten.

Er hasste Streitereien. Und er wollte auf keinen Fall der Grund für einen Streit sein, vor allem nicht für einen eigentlich sinnlosen.

„Ok, ich werde es versuchen wieder gut zu machen, versprochen! Wie wäre es, wenn ich euch ins Kaffee einlade? Dann bring ich Mai mit und wir können uns besser kennen lernen. Ich bin nich so ein schlechter Kerl, wie ihr aufgrund des ersten Eindrucks bestimmt denkt!“, sagte Satoshi verlegen.

„Ok, wir nehmen die Einladung an...“

Aoi wartete auf eine Bestätigung seitens Kai und die bekam er durch ein Nicken, bevor er weiter redete.

„... Du musst dich aber noch einmal bei Kai entschuldigen und so einfach kommst du mir nicht davon. Du musst damit leben, dass ich meinen besten Freund und seine Freundin mit einlade!“

Satoshi grinste und war erleichtert. Es war alles echt dumm gelaufen.

„Einverstanden! Also bitte ich dich vielmals um Entschuldigung Kai... Das wollte ich nicht! Gomen nasai!“, damit verbeugte er sich tief vor Kai, was diesem aber irgendwie etwas unangenehm war.

„Ich nehme die Entschuldigung an.“, sagte Kai freudestrahlend.

Aoi schien damit auch zu Frieden zu sein.

„Gut dann sollte ich mich jetzt beeilen und meiner Süßen das ganze erklären, bevor sie noch mehr sauer auf mich wird. Sie hasst es zu warten! Also euch noch einen schönen Resttag. Sayonara.“

„Sayonara.“, kam es von den anderen beiden wie aus einem Mund.

Somit trennten sich ihre Wege.

Satoshi hatte noch ein paar anstrengende Stunden vor sich in denen er seine Mai beruhigen musste und Kai und Aoi hatten noch ein paar schöne kuschelige Stunden

vor sich, an dessen Ende sie im Bett landeten.

Zur selben Zeit ein Paar Straßen weiter...

Ruki war von der Woche total geschafft.

Bei der Arbeit war viel zu tun gewesen und er hatte sich die ganze Zeit nicht getraut zu Uruha zu gehen und mit ihm zu sprechen, weswegen er schon einige Male von Reita getadelt worden war.

Nun stand er in einem großen Supermarkt und war dabei Tüten mit den eingekauften Sachen zu füllen.

Immer wider musste er seufzen.

Voll gepackt und in Gedanken versunken verließ er den Supermarkt schwungvoll.

Das war jedoch ein Fehler, denn er hatte dabei jemand anderen und sich selbst noch dazu umgenietet.

Er entschuldigte sich bei der Person, die auf dem Boden saß und sich den Hintern rieb.

Er achtete dabei aber nicht darauf, wen er da umgerannt hatte.

Die Person stand auf und nahm ihm ein paar Tüten ab.

Durch diese konnte er nämlich nicht aufstehen.

Als er in das Gesicht des anderen blickte, begann sein Herz schneller zu schlagen und er errötete leicht.

„Oh, Uruha gomen nasai und domo!!!“, sagte er unsicher, während er aufstand.

„Ach was kein Problem!“, erwiderte sein gegenüber lächelnd.

„Du musst die Tüten nicht tragen, ich schaff das schon.“, kam es schüchtern von Ruki.

„Ach das mach ich doch gerne. Ich kann mir gut vorstellen, dass du das schaffst, aber das können wir den anderen Passanten nicht zumuten.“

Wer weiß, wie viele du noch umnietest.“, Uruha kicherte und sein Gesprächspartner lief rot an, wie eine Tomate.

„Ich trag sie dir bis zur WG, ok?“

„Ja... noch mal arigatou!“

Sie gingen schweigend nebeneinander her, bis sie angekommen waren.

Beide wurden nervös, waren sie sich ihrer Gefühle doch schon längst bewusst.

„Kommst du noch mit rein?“

„Wenn du möchtest gern. Ich hatte sowieso nichts besonderes vor.“, Uruha versuchte zu verbergen, dass er über das Angebot sehr glücklich war.

So gingen sie also in die Wohnung und während sie die Sachen einräumten geschah es auf einmal, dass Ruki stolperte und in Uruhas Arme fiel.

„Sorry...“, stotterte er verlegen und hochrot.

Es war etwas ganz anderes, wenn man in den Armen von jemandem lag, den man liebte.

„Du bist echt süß! Total der Tollpatsch...“, Uruha musste breit grinsen.

Das war ein unglaublich schönes grinsen und Ruki konnte sich nicht mehr zusammenreißen.

Er lies die Cornflakespackungen fallen, die er gerade in den Händen hielt und warf sich Uruha um den Hals und küsste ihn.

Dieser war überrumpelt doch er erholte sich schnell, fasste Ruki mit einer Hand um die Hüfte und platzierte die andere in dessen Nacken.

Er erwiderte den Kuss und sie fingen an sich immer wilder und heftiger zu küssen.

Sie begannen ein leidenschaftliches Zungenspiel bei dem nicht klar war wer am Ende Sieger sein würde.

Uruhas Hand wanderte langsam unter das Hemd des anderen und seine Finger glitten langsam über den weichen Rücken.
Ruki überkam ein wohliger Schauer.
Es tat so unglaublich gut!
Als ihnen die Luft ausblieb mussten sie sich trennen.
Sie sahen sich mit verliebten Blicken an.
Beide hatten leicht gerötete Wangen und keuchten.
„Ich habe mich in dich verliebt!“, sagte Ruki leise und wurde noch einmal gut 5 Töne dunkler im Gesicht.
Uruha sah ihn an und dachte er wäre in einem Traum.
Nach einigen Sekunden fasste er sich wider und konnte endlich eine Antwort geben, die von Ruki schon so ersehnt wurde.
„Ich liebe dich auch!“, flüsterte er ihm ins Ohr.
Ruki krallte sich in das Oberteil seines Kois und war überglücklich.
Sein Herz raste so schnell, wie noch nie und ihm wurde schon leicht schwindelig vor Glück und er glaubte, wenn er nicht gehalten werden würde, würde er stürzen.
Nach einigen weiteren Sekunden wagte es Ruki seinen Koi anzusehen und sie küssten sich abermals.
Dabei rückwärts gehend lotste Ruki ihn in sein Schlafzimmer.
Als sie dort angekommen waren warf er seinen Schatz auf sein Bett und setzte sich auf dessen Hüfte, dann nahm er ihm die Brille ab und seine Vermutung bestätigte sich. Ohne sah er besser aus.
„Ich will dich.“, sagte er etwas sicherer und wartete mit einem Grinsen auf eine Antwort.
Die kam auch mit einem Gegengrinsen.
„Da hab ich nichts gegen einzuwenden, aber beschwer dich hinterher nicht, denn zurückhalten kann ich mich jetzt nicht mehr!“
Ruki nickte.
Er konnte es ja auch kaum noch erwarten, dennoch war er überrascht, als er sich rücklings auf der Matratze wieder fand.
Uruha zog sich und seinem Koi die Oberteile aus und machte sich sogleich daran den Hals des anderen einzunehmen.
Mit einem Saugen wurde er bearbeitet und ab und zu versenkte er seine Zähne leicht. Das Schlüsselbein wurde auch angeknabbert und gleichzeitig strich er dem unten liegenden immer wieder an den Seiten entlang.
Ruki war sofort hin und weg und zuckte und stöhnte unter den Berührungen.
Am heftigsten zuckte sein Körper zusammen, als Uruha ihm in eine seiner Brustwarzen kniff.
An der anderen fing er dann langsam an herum zu knabbern.
Das streichen über die Seite hatte Uruha aufgegeben und ließ seine Fingerspitzen viel lieber über den Hosenbund von Ruki wandern.
Diesem entlockte das einen sinnlichen Schrei.
Es war unglaublich, wie er da gerade bearbeitet wurde!
Er hatte ja schon vieles erlebt aber das war echt absolut ungeschlagen geil!
Er musste allerdings gestehen, dass er es so langsam nicht mehr aushielt.
Er wollte Uruhas Hand unbedingt an einer ganz bestimmten Stelle spüren und so zog er sie beschämt dort hin.
Das verursachte ein Grinsen bei Uruha.
Es war zu niedlich, dass der Kleine so weit ging obwohl es ihm ziemlich peinlich zu sein

schien.

Gnädigerweise schlüpfte Uruha mit seiner Hand unter Rukis Hose und öffnete sie gleichzeitig dabei.

Das bearbeiten an der Stelle entlockte Ruki Seufzer und er musste noch mehr stöhnen, bis er mit einem Aufschrei der Erregung kam.

Quälend langsam zog Uruha ihm die Hose aus.

Dann öffnete er seine eigene.

Ruki schlang seine Arme galant um den Hals seines Kois und hob leicht die Hüften an, sodass dieser leichter an die gewünschte Stelle kam.

Uruha sah Ruki noch einmal fragend an und nach dem er ein Nicken von ihm erhielt schob er seinen sehr langsam und behutsam in Ruki rein.

Nur gut, dass ich keine Jungfrau mehr bin und es auch ohne vorher dort bearbeitet worden zu sein aushalte, von einem Mann genommen zu werden, dachte sich Ruki während dessen.

Da sein Geliebter zusätzlich auch noch so behutsam war, hatte er kaum Schmerzen.

Als er vollständig eingedrungen war, fing Uruha an sich erst langsam, dann immer schneller zu bewegen.

Er achtete dabei immer auf seinen Koi, ob es ihm auch gefiel.

Nach nicht allzu langer Zeit jedoch waren beide so erregt, dass seine Unsicherheit verschwand und er das unterließ.

Sie bewegten sich immer schneller und fanden einen gemeinsamen Rhythmus.

Ruki fing an sich in den Rücken des anderen zu krallen und dann, als Uruha eine bestimmte Stelle im inneren seines Schatzes berührte, kam er mit einem lauten sinnlichen und vollkommen erregendem Stöhnen.

Auch Uruha kam.

Sie verweilten noch ein paar Minuten in der Position, bis sich ihr Puls etwas beruhigt hatte, dann löste Uruha die Verbindung und setzte sich mit einem zufriedenen Lächeln neben Ruki.

Beide waren überglücklich.

Langsam setzte sich auch Ruki auf und schmiegte sich an den Rücken des größeren.

„Das war wunderschön! Ich hoffe, ich hab mich nicht allzu dämlich angestellt... war mein erstes Mal mit einem Mann...“, sagte Uruha verlegen.

„Ich fand es auch unglaublich schön! Es war schon ganz gut. Ich bin es ja schon gewöhnt. Das nächste Mal solltest du aber mit deinen Fingern Vorarbeit leisten.

Aber es war auch so unglaublich!“, beim reden lächelte er und lief gegen Ende immer mehr rot an.

„Gut, ich werde mich bessern.“, mit einem Nicken und einer entschlossenen Miene wurde dies besiegelt.

„Nun... wir haben ja jetzt genug Zeit zum Üben.“, grinste Ruki.

„Ja da hast du wohl recht:“, bekam er zugestimmt.

Uruha nahm den Kleineren an den Händen und zog ihn vorsichtig und langsam auf die Beine.

Dann nahm er ihn auf die Arme und trug ihn ins Badezimmer.

„Lass uns Duschen und Morgen entführe ich dich dann in ein schickes Kaffee, ok?!“, mit diesen Worten streichelte Uruha sanft mit seiner Nase Rukis Wange entlang.

Dieser wurde Rot und gab seine Zustimmung durch ein Nicken.

Sie wuschen sich gegenseitig und kuschelten sich nach einem ausgiebigen essen, dass vom Bringservice stammte, ins Bett.

Am nächsten Tag waren Aoi, Kai und Reita zusammen mit Satoshi in einem hübschen kleinen Kaffee.

„Wo ist denn Mai?“, fragte Aoi.

„Sie wollte lieber shoppen gehen...“, antwortete Satoshi genervt.

„Hat sie dir nicht verziehen...?“, fragte Aoi vorsichtig.

„Doch, aber sie wollte mit dieser Freundin schon voll lange Shoppen gehen und hat gemeckert ich solle ihr demnächst halt früher bescheid geben, wenn ich so etwas vorhab.“

„Ah ja.“

„Und was ist mit deinem Freund? Ich dachte, der kommt auch mit seiner Freundin...“

„Hi, mein Name ist Reita. Ich hab da dasselbe Problem.

Shoppen. Würde mich nich wundern, wenn unsere Perlen nu zusammen shoppen sind.“, sagte Reita und verdrehte dabei die Augen.

Die anderen lachten und setzten sich dann an den reservierten Tisch.

Sie plauderten ausgelassen und bestellten sich Essen und Trinken und während sie so dabei waren kam plötzlich unerwarteter Besuch.

Als Ruki in den Armen von Uruha liegend an den Tisch kam, erntete er ein paar verwirrte Blicke.

„Hallo!“, meldeten sich die Besucher zu Wort.

„Ihr auch hier?“, fragte Uruha.

„Ja, setzt euch doch zu uns.“, sagte Aoi fröhlich.

„ich wusste ja nicht, dass ihr jetzt zusammen seid.“

„Ja genau, was soll das? Wieso hast du mir das nicht erzählt?“, fragte Reita leicht verstimmt.

„Keine Zeit gehabt...“, fing Ruki verlegen an und wurde dann von Uruha unterbrochen.

„Du bist doch der komisch Vogel, der letztens bei mir war...“

„Hey, beleidige mich gefälligst nicht. Und ich war nur da, weil ich für Ruki herausfinden wollte, ob du ihn magst.“, sagte er verstimmt.

„Ah ja... Na denn sorry. Das hat glaub ich sehr geholfen!“, mit diesen Worten küsste er Ruki.

„Setzt euch doch zu uns.“, sagte Kai.

Und so setzten sie sich und durften berichten, wie sie zusammen gekommen waren.

Nach einigen Stunden wurde das Reden allerdings unterbrochen, weil sich die frisch Verliebten lieber küssten.

Reita und Satoshi sahen ihnen Not gedrungen dabei zu und kamen sich dabei blöd vor.

„Oh, entschuldigt bitte, wir sollten vielleicht nach Hause gehen und da weiter machen!“, sagte Kai, als er bemerkt hatte, wie sehr es den anderen beiden missfiel zusehen zu müssen.

Die anderen Stimmtten zu und so gingen sie.

Aoi und Kai führten ihr Spiel in der WG fort und Uruha und Ruki bei den Brüdern zu Hause.

So blieben Reita und Satoshi allein zurück.

„Ich find das echt schlimm! Alle meine Freunde sind plötzlich schwul... Ich hasse das.“, sagte Reita missgelaunt.

„Ja das kenne ich. In meinem Bekanntenkreis vermehren sich die Schwulen auch. Es kommt mir schon fast so vor, als wäre ich der einzige hetero!“

„Ja. Das geht mir ganz genauso!!!“, sagte Reita euphorisch.

Beide sahen sich lange schweigend mit einem undefinierbaren Blick an....

ENDE

—
Und das ist auch schon das ende meiner ersten ff.*sniff*
ich sitze übrigens schon an der nächsten, dass kann aber noch etwas dauern.
es wird eine mit girugämesh werden.^^
ich hoffe es hat euch soweit gefallen. ^~ XD
(Meine neue ff ist da. Sie heißt Doppelte Verwirrung.^^)

Epilog: Kapitel 4 ohne adult scene

Lustigerweise war das letzte kapi nicht adult aber ok.^.^°
hier die version von kapi 4 ohne "Böse" scene.^.^

Zwei Tage war er nicht mehr in der Schule gewesen.
Er konnte und wollte zwei gewissen Personen nicht unter die Augen treten.
Wenn er noch länger fehlen würde bräuchte er eine ärztliche Entschuldigung...
Da er diese Woche aber keine sonderliche Lust hatte zur Schule zu gehen machte sich Kai auf den Weg zum Arzt.
Ruki hatte ihn versucht aufzumuntern und mit ihm zu reden, was recht schwer war, da er sich die ganzen vier Tage über eingeschlossen hatte und nur heraus kam, wenn er sicher war, dass Ruki schlief.
In den ersten zwei Tagen, am Wochenende, hatte sich Kai geweigert etwas zu essen, doch schon bald wurde ihm klar, dass sein Körper dies nicht lange aushalten würde.
Als Kai beim Arzt war ging das mit der Schulentschuldigung recht schnell.
Ein blick des Arztes auf ihn und schon unterschrieb er den Zettel.
Kai war klar, warum das so schnell ging.
Er hatte vom vielen Weinen ein geschwollenes Gesicht, rote Augen und eine Schnupfnase.
Dazu kamen die riesigen Augenringe, da er in den letzten Tagen kaum geschlafen hatte.
Er sah schrecklich aus! Zum fürchten!
Schnell band er sich den Schal wieder ums Gesicht, bevor er dem Arzt ins Wartezimmer folgte.
Er beeilte sich schnell nach Hause zu kommen, bevor Ruki wach werden würde.
Schließlich wusste er ja, dass sein WG-mitbewohner immer um neun Uhr aufstand.
„Spät genug um ausgeschlafen zu sein und früh genug um nichts aufregendes zu verpassen!“, sagte er immer.
Seine Arbeitszeit lag genauso.
Kai war um Punkt 8.45 Uhr zu Hause und musste erstaunt feststellen, dass Ruki schon wach war.
Er stand in Shorts und T-Shirt vor Kais Zimmertür und musste bis eben noch angeklopft haben. Langsam ließ er seinen Arm sinken und kam mit sehr besorgtem Gesicht auf ihn zu.
„Morgen. Du siehst echt nicht gut aus! Willst du vielleicht reden?“
Da Kai einsah, dass es schwer werden würde Ruki eine Woche lang aus dem Weg zu gehen, wo sie doch in einer WG wohnten, nickte er nach kurzem überlegen. Während Kai sprach hörte der andere ihm geduldig zu und warf ab und an Kommentare dazwischen.
Zum Ende hin wurden seine Augen immer größer.
„Wie jetzt Aoi ist Uruhas Bruder?“
Ruki konnte es nicht verbergen, dass seine Verwirrung den Höhepunkt erreicht hatte.
„Ja. Ich war auch sehr überrascht, aber am meisten bin ich von mir selbst schockiert!
Wieso kann ich mich nicht entscheiden? Es müsste für mich doch total klar sein.
Immerhin bin ich hinter Uruha schon seit 5 Jahren her.
Jetzt könnte ich glücklich mit ihm zusammen sein, doch ich kann nicht.“

Ich bin so durcheinander.

Und das nur, weil Aoi gesagt hat, dass er mich liebt."

Wieder kullerten Tränen über Kais Gesicht und er seufzte.

Ruki wischte sie vorsichtig weg und wartete, bis sein Freund sich wieder etwas beruhigt hatte.

„Vielleicht war das mit Uruha nur eine Art Verliebtheit, in die du dich hinein gesteigert hattest, oder aber die ganzen Jahre haben deine Liebe zu ihm eingehen lassen, ohne, dass du es wirklich mitbekommen hast.

Kann ja sein, dass du zum Schluss nur noch aus Gewohnheit schmachtend vor ihm gestanden hast.

Auf jeden fall ist für mich eins ganz klar, du empfindest auf jeden fall etwas für Aoi! Seine Liebeserklärung hätte dich sonst nur verwirrt und dann kalt gelassen."

„Meinst du...“, fragte Kai ganz in Gedanken versunken.

„Klar! So wie ich das sehe hattet ihr einfach einen blöden Anfang.

Es muss aber auch schwer für Aoi sein, sich dir gegenüber normal zu verhalten, wenn er genau weiß, dass er dich liebt, du aber nur Augen für seinen Bruder hast.

Der muss ja vor Eifersucht fast geplatzt sein."

„Da könntest du Recht haben...."

Kai versuchte sich in Aois Lage hinein zu versetzen und es sogar, dessen Handeln zu verstehen.

Ruki sah sein gegenüber erleichtert an.

Dieser schien sich nun endgültig beruhigt zu haben und würde hoffentlich nicht so schnell wieder anfangen zu Weinen.

„Mann bin ich gut!“, dachte sich Ruki und Klopfte sich dabei innerlich auf die Schulter.

Den Rest der Woche blieb Kai zu Hause und grübelte rum.

Er musste sich endlich seine Gefühle klar machen.

Er wollte den Beiden am Montag eine Antwort geben können.

Er musste sich bis dahin entscheiden, wen er mehr mochte.

Er hatte sich immer wieder darüber informiert, was in der Schule gerade passierte und als er am Sonntagnachmittag mit den ganzen Hausaufgaben fertig war ging er nach draußen um einen klaren Kopf zu bekommen.

Er hatte sich noch immer nicht entschieden...

Er legte seinen Kopf in den Nacken und blickte gedankenverloren gen Himmel.

Er sieht süß aus, wie ihm die langen Haarsträhnen ins Gesicht fallen.

Und dieser Blick. Woran er Wohl denkt?

Aoi musste schmunzeln, als er den anderen so sah.

Er beobachtete ihn noch eine Weile, bis er dann auf sich aufmerksam machte.

„Ähm, Kai.“, sagte Aoi leise und vorsichtig.

Angesprochener zuckte zusammen und drehte sich schnell zur Seite.

Seine Augen weiteten sich.

Das konnte doch wohl nicht war sein, wie kam Aoi auf den Balkon der WG.

Was machte er hier und warum und überhaupt...

Er wusste doch immer noch nicht was er wollte bzw. Wen.

Die Verwirrung stand ihm ins Gesicht geschrieben und wieder musste Aoi schmunzeln.

Dann fing er an breit zu lächeln und musste dann kichern.

Es sah echt zu süß aus, wie Kai dort stand und drein guckte.

Langsam fasste sich Kai wieder und er lief auf Aois Reaktion hin leicht Rot an.

„Wie kommst du auf unseren Balkon?“, fragte Kai, der schon am überlegen war, ob er

nach dem Müll raus bringen die Tür auch richtig geschlossen hatte.

„Die Tür stand offen.“, sagte Aoi und blickte sein gegenüber mit einem undefinierbaren Blick an.

Er hatte die Tür also doch nicht richtig geschlossen.

Na toll. Nur gut, dass es kein Einbrecher war, der dies bemerkt hatte.

Nach einigem schweigen fragte er: „Wieso bist du hier?“

Diese Frage fiel Kai recht spät ein, was seinem gegenüber das Gefühl gab, den Jungen total verwirrt und aus der Fassung gebracht zu haben.

Entschuldigend blickte er den noch verwirrt aussehenden an.

„Ich wollte nur mal sehen, wie es dir geht. Ich habe mir sorgen gemacht, da es heißt du hättest ne Grippe.

Wenn ich Ungelegen komme, dann gehe ich wieder!“

„Nein, schon gut. Bleib bitte.“

Diese Worte kamen über Kais Lippen, bevor er dachte und schon bereute er sie.

Aber es nützte nun nichts mehr.

Er ging voraus in das Wohnzimmer und bog rechts ab und stand dann vor seiner Zimmertür.

Aoi war ihm schweigend gefolgt.

Etwas zögernd lag Kais Hand auf der Türklinke.

Was zum Teufel mache ich hier eigentlich?

Ich weiß immer noch nicht so genau, was ich will und obwohl ich weiß, dass er mich liebt lasse ich ihn in mein Zimmer?!

Und wir sind noch eine Weile ganz allein, weil Ruki noch bei einem Freund ist.

Er machte Aoi doch sicher Hoffnungen damit.

Er schüttelte kurz und energisch seinen Kopf und machte dann schwungvoll die Tür seines Zimmers auf.

Ach was ich denke schon wieder zu viel und mache mich damit nur lächerlich.

Ich komme doch eh nicht zu einem Ergebnis.

Als Kai keine Schritte hinter sich hörte drehte er sich erstaunt um und blickte in das Gesicht von Aoi, der im Türrahmen stehen geblieben war, der ihn Fragend ansah und eine Augenbraue hochgezogen hatte.

„Wenn du nicht willst, dass ich in dein Zimmer gehe, dann können wir auch ins Wohnzimmer...“

„Nein schon Ok!“

Was war mit Aoi los? Er war so rücksichtsvoll und zurückhaltend.

Außerdem blickte er ihn so sanft und liebevoll an.

„Komm schon rein und setz dich!“, befahl ihm Kai nervös.

Langsam ging Aoi in das Zimmer und setzte sich auf das Bett, auf das Kai gezeigt hatte.

Er musste innerlich abermals schmunzeln.

Er sollte sich gerade aufs BETT setzten?

„Geht es dir gut? Du siehst gar nicht so aus, als hättest du Grippe.“

Kai lief daraufhin leicht Rot an.

Wie konnte er das nur fragen?

Er musste doch wissen, dass er wegen IHM nicht in der Schule gewesen war.

Da Kai nicht antwortete verlief sich das Gespräch und beide sahen nur schweigend und ihren eigenen Gedanken nachhängend den Boden an.

Das Klingeln der Haustür befreite sie von ihrer bestimmt 5 minütigen Starre und Kai stand auf und ging zur Haustür, während Aoi ihm hinterher sah.

In der Zeit bis Kai die Tür öffnete dachte Aoi in sich hineingrinsend, was für ein hübsches Hinterteil Kai hatte.

Dieser Gedanke wurde allerdings abrupt beendet, als er die Person sah, die nun in der offenen Tür stand.

Aoi und Kai klappte das Kinn leicht herunter und sie starrten Uruha an.

„Konichi wa, wie geht es dir? Darf ich reinkommen?“

„Eh, ja...“, konnte Kai nur hervorbringen.

Er war sichtlich verwirrt.

Verwirrter als je zuvor an diesem verrückten Tag.

Erst hatte Uruha ihn nicht bemerkt, doch als Aoi aus Kais Zimmer trat sah er ihn.

Das konnte ja nicht gut gehen!

„Was machst DU denn hier?“, sagten beide wie aus einem Mund.

5 Sekunden Stille, in der sich beide böse ansahen.

Die so genannte Ruhe vor dem Sturm...

Auf einmal fingen beide an sich Lautstark und wüst zu beschimpfen.

Das Wort „Baka“, was mehrere Male viel, war da noch das harmloseste von allen.

Mit offenem Mund sah Kai den beiden streitenden zu, die wild gestikulierten und sich anbrüllten und irrwitziger Weise merkte man jetzt richtig, dass die beiden Brüder waren.

Mann sah und fühlte die Anspannung und beide waren kurz davor aufeinander einzuschlagen, da fing Kai an laut zu schreien: „HÖRT AUF!!!“

Alle sahen Kai verdutzt an, auch Ruki, der von allen unbemerkt in den Raum getreten war und es nicht gewagt hatte etwas zu sagen.

Aoi und Uruha sahen das wütende Gesicht Kais und erröteten leicht.

Sie hatten sich ernsthaft vor Kai gestritten.

Wie peinlich.

Beiden tat es auf einmal schrecklich Leid.

Nun fand auch Ruki seine Sprache wieder und ging auf Kai zu, um ihn dann in die Arme zu nehmen, was Uruha sichtlich schockierte, da er nicht wusste, wer der andere war.

Allerdings musste er sich eingestehen, dass dieser sehr gut aussah.

„Das ist ja mal echt krass! Hey Kai, die kloppen sich ja richtig um dich.“

Ruki konnte sich ein breites, belustigendes Grinsen nicht verkneifen.

„Du hast ihnen wohl nicht gesagt, dass sie erst an mir vorbei müssen, wenn sie etwas von dir wollen.“

Der gehört nämlich mir!“

Um seiner Aussage noch zu unterstreichen gab er Kai einen dicken Kuss auf die Wange, worauf dieser Rot anlief.

Uruha war fassungslos und stand mit offenem Mund da, während sein Bruder das Schauspiel nur ungläubig mit ansah.

Ruki musterte die ihm gegenüberstehenden und drückte Kai noch fester an sich, welcher nur beschämt zum Boden blickte.

Das war alles zu viel für Uruha!

„Entschuldigt mich bitte...“, flüsterte er und rannte aus dem Haus.

Er ließ 3 verdutzte Personen zurück.

„Ähm, willst du ihm nicht nachlaufen?“, fragte Ruki vorsichtig und als er ein Nein von seinem Mitbewohner bekam machte sich Ruki auf den Weg.

Wer konnte denn auch ahnen, dass er den anderen so dermaßen schockiert hatte,

dass er weg lief.

Ruki wollte sich bei ihm entschuldigen.

Er rannte auf die Straße und sah Uruha ein ganzes Stück weit weg durch die Menge laufen.

Er brauchte eine Weile, bis er ihn eingeholt hatte....

Aoi und Kai blieben also alleine zurück im Flur und starrten sich verdutzt an.

Alles was geschehen war, war irgendwie komisch!

Erst jetzt bemerkte Kai, dass er sich gegen Uruha entschieden hatte.

Er wollte ihm nicht hinterher laufen und es tat ihm auch wieder erwarten nicht Leid.

Erst jetzt im Nachhinein wurde ihm sein Handeln richtig bewusst.

Vermutlich hatte Ruki doch recht gehabt und er empfand inzwischen wirklich nichts mehr für Uruha und hatte nur aus Gewohnheit so reagiert.

Aoi konnte mit allem nicht sehr viel anfangen.

Was war DAS? War die einzige Frage, die ihm dazu einfiel.

Die Verblüffung stand Aoi ins Gesicht geschrieben und nun war Kai an der Reihe zu schmunzeln.

Das sah irgendwie niedlich aus.

So planlos, wie er da in der Ecke stand. Zum Knuddeln.

Nach kurzer Zeit kehrte wieder Leben in Aoi zurück.

„Wieso bist du ihm nicht hinterher gelaufen?“

„Ich wollte nicht.“

„Das verstehe ich nicht! Ich dachte du liebst meinen Bruder!“

„Das dachte ich auch.“, sagte Kai mit neutralem Blick.

„Was soll das heißen?“

„Das soll heißen, dass ich mich gerade für dich entschieden habe.“

„bist du dir auch sicher, dass du das nicht bereuen wirst?“

„HAI!“

Das reichte Aoi aus.

Er nahm sich Kai und drückte ihn gegen seine Zimmertür und fing an ihn leidenschaftlich zu küssen.

Dabei grinste er, was sich irgendwie witzig anfühlte.

Als die Luft knapp wurde lösten sich ihre Lippen und sie keuchten.

Allerdings machten sie keine Anstalten die Gesichter auch nur weiter als nötig voneinander zu trennen.

Ruki war endlich bei Uruha angekommen und krallte sich in dessen Mantel.

„Warte!“, brachte er nach Luft keuchend hervor.

Uruha blieb stehen und drehte sich um.

„Was willst du?“

„Ich wollte mich bei dir entschuldigen! Ich konnte ja nicht ahnen, dass du so reagierst. Sorry.“

Zwischen mir und Kai läuft nichts!

Das war nur so ne Blödelei von mir.

Du solltest mit mir zurückgehen.“ Während er das sagte sah er Uruha sehr ernst an.

„Ok.“, sagte der darauf hin leise und musste gesagtes erst mal verarbeiten.

„Gut dann lass uns gehen.“, sagte Ruki fröhlich und zog den anderen hinter sich her.

Doch dann blieb er kurz stehen.

„Kannst du mir verzeihen?“

„Ja klar. Warum nicht.“, sagte Uruha und musste verblüfft mit ansehen, wie sein gegenüber ihn erst breit angrinste, ihm dann einen schnellen Kuss auf die Wange gab und weiter in Richtung WG hüpfte.

Kai war hin und weg.

Er fand es total geil, wie sich die beiden gerade zum dritten Mal küssten.

Mitten im Kuss wirbelte Aoi Kai herum.

Nun lehnte Aoi mit dem Rücken gegen die Tür.

Kai legte beide Hände auf Aois Oberkörper und versuchte sich seinem Geliebten noch mehr zu nähern.

So standen sie da und küssten sich in wilder Leidenschaft, als Ruki und Uruha den Flur betraten.

Beide waren von dem Anblick total überrumpelt und konnten nichts als starren.

„Da is man mal nich da und verpasst gleich was gigantisches.“, sagte Ruki mit leicht belustigter Stimme.

Die beiden küssenden erschranken und Kai drehte sich um.

Beide Seiten sahen sich eine ganze weile an bis wieder jemand etwas sagte.

Dieses Mal war es Uruha.

„Du hast dich allen Anschein nach entschieden. Dann will ich euch mal nicht länger stören!

Man sieht sich.“, mit diesen Worten verließ er abermals die Wohnung.

Und wieder starrten ihm 3 Personen hinterher.

„Wann zum Teufel hast du denn eine Entscheidung gefällt?

Und wieso sagst du mir nichts?

Der ärmste muss sich jetzt ja arg bescheuert vorkommen.“

Erst wollte Kai etwas sagen, doch er sah nur wie Aoi beschämt zu Boden.

„Ich gehe ihm hinterher und versuche ihn zu trösten.

Ich komme erst Morgen wieder.

Ihr könnt euch also gerne in ruhe austoben.“, somit verschwand auch Ruki.

„Das nenn ich jetzt echt dumm gelaufen!“, sagte Aoi nach einer Weile.

Kai nickte, drehte sich um und öffnete seine Zimmertür.

Beide gingen hinein und setzten sich aufs Bett.

Es folgte weiteres schweigen.

Dann legte Kai seinen Kopf auf Aois Schulter und dieser nahm den anderen in die Arme.

Dann ließen sie sich zurückfallen und lagen auf dem Bett.

So verweilten sie einige Minuten, bis Kai sich auf den Bauch seines Geliebten rollte.

Er legte seine Hände auf dessen Brust und darauf sein Kinn.

So sah er Aoi leicht und zufrieden lächelnd an.

„Ich muss dir etwas sagen!“, fing er an.

„Was denn?“

„Aishiteru!“

„Ich dich auch!“ Nun breitete sich auch auf Aois Gesicht ein Grinsen aus.

Kai stemmte seinen Körper etwas nach vorne und küsste ihn.

Erst ein leichter unschuldiger Kuss, dann noch einer und dann folgte ein leidenschaftlicher.

.....adult teil.....

Dieses Mal dauerte es wesentlich länger, bis Ruki Uruha eingeholt hatte.

„Warte!“, sagte Ruki und hielt den anderen am Ärmel des Mantels fest.

„Was willst du noch?“, erwiderte Uruha gereizt.

„Bist du ok? Ich mache mir nur Sorgen. Wenn du reden möchtest kannst du das gerne, aber wenn du möchtest, dass ich gehe, dann tue ich das.“

„Nein schon gut. Du kannst ja nichts dafür....Gut lass uns in ein Kaffee oder so gehen.“, sagte Uruha mit betrübter Miene.

Sie gingen schweigend nebeneinander her bis sie an einem kleinen Kaffee angekommen waren.

Drinnen war es sehr dunkel und es waren kaum andere Gäste da.

Sie setzten sich in eine dunkle Ecke.

Dort wurden sie nicht gestört und keiner bekam unbemerkt mit worüber gesprochen wurde.

Uruha beobachtete Ruki, bis er von einer Kellnerin unterbrochen wurde.

Währenddessen sah angesehener die ganze Zeit auf den Tisch.

Er ist wirklich sehr hübsch.

Seine schwarzen Haare sahen so weich aus und die rote Strähne hebt seine Lippen hervor.

Einfach alles sieht voll weich an ihm aus!

Uruhas Blick blieb an den Lippen hängen und sein Herz fing auf einmal an schneller zu schlagen.

„Was kann ich ihnen bringen?“, sagte die Kellnerin freundlich und warm lächelnd.

Die beiden sahen sie fragend an.

„Ein Wasser.“, sagten sie gleichzeitig.

„Alles klar kommt sofort.“

Ruki sah sein gegenüber erwartungsvoll an.

„Also ich weiß nicht wie ich anfangen soll...“, begann Uruha.

„Wie fühlst du dich nun?“

„Ich weiß es nicht genau...ich bin ein wenig enttäuscht glaube ich. Ich hatte nicht erwartet die beiden so zu sehen! War irgendwie schon ein ziemlicher Schock.“

„Hmm.“

„Irgendwie bin ich gerade ziemlich durcheinander. Ich weiß nicht genau, wie ich meine Gefühle einordnen soll.“ Uruha sah Ruki hilflos an.

Mann ist der süß! Dachte sich Ruki derweil.

„Du bist sicher zu tiefst verletzt und hasst deinen Bruder nun noch mehr als vorher oder?“

„Nein ich hasse ihn nicht. Wenn ich an ihn denke fühle ich mich nur leer. Dass hört sich sicher komisch an...“

„Nein gar nicht.“, erwiderte Ruki energisch.

„...Wenn ich so darüber nachdenke, dann bin ich ihm nicht mal böse. Und auch Kai kann ich nicht böse sein. Vielleicht war ich zu gemein. Schließlich wusste ich genau, was Aoi fühlte und ich wusste, dass ich es nicht ganz so ernst meinte...versteh mich nicht falsch ich mag Kai aber war es auch wirklich Liebe? Ich bin durcheinander....Es ist sicher besser, das es so gekommen ist.“

„Kann ja sein, dass du mit deinem Bruder konkurrieren wolltest. Steckt da irgendetwas dahinter, was vielleicht schon länger her ist?“

Das er was bekam, was du wolltest?“, fragte Ruki vorsichtig.

„Lass mich überlegen...“

Könnte sein. So habe ich das noch gar nicht gesehen. Aber da war wirklich mal so etwas...

Du meinst also ich wollte mich mit meinem Benehmen quasi an ihm rechen?“

„Das ist nur ne Vermutung.“

„So hier ist ihr Wasser, wenn sie noch etwas wollen, dann rufen sie ruhig.“

Mit einer Verbeugung ging die Kellnerin wieder davon.

Nachdem sie weg war trat wieder großes Schweigen ein und das hielt sich auch ganze zehn Minuten.

Mann er ist echt niedlich. Dachte sich Ruki in der Zeit.

Wie er wohl ohne Brille aussieht?

Seine Haut sieht so weich aus. Wie sie sich wohl anfühlt?

Ich würde ihn am liebsten knuddeln. Aber das käme komisch rüber. *drop*

Er hat so unglaublich voluminöse Lippen. Ich habe irgendwie Lust sie zu berühren.

Nein ich will sie nicht nur berühren, ich will sie auf meinen spüren!

Rukis Herz fing bei dem Gedanken daran an wie wild zu schlagen.

Uruha sah auf und bemerkte verdutzt, dass der andere ihn verlangend ansah.

Er wurde leicht Rot.

Wieso sieht er mich so an?

Nicht das ich was dagegen hätte...

„Was gedenkst du jetzt zu tun?“, lenkte Ruki geschickt ab.

Er hatte gemerkt, dass der andere seinen Blick gesehen hatte, denn er machte ein verwundertes Gesicht und errötete leicht.

Wie peinlich, dass er sich aber auch nicht zurückhalten konnte.

„Keine Ahnung! Ich würde aber nur ungern länger hier bleiben. Langsam gehen die anderen Läute nämlich und wir fallen immer mehr auf.“, bemerkte Uruha.

„Du hast Recht, wir sollten wo anders hin, oder möchtest du jetzt lieber alleine sein?“

„Willst du mich loswerden?“, kam die Gegenfrage scherzhaft.

„Nein! Auf gar keinen Fall!“

„Ok dann lass uns bezahlen und gehen. Wir können später entscheiden, wo wir hingehen.“

Sie bezahlten und gingen vor die Tür.

„Wollen wir durch den Park gehen?“, fragte Uruha.

„Ja, wieso nicht.“ Ruki lächelte und lief los und der andere folgte ihm leicht schmunzelnd.

„Hast du vor gleich nach Hause zu gehen? Ich meine mein Bruder wird ja wohl noch ne ganze Weile bei euch bleiben, jetzt wo er weiß, dass seine Liebe erwidert wird.“

„Ich hatte vor bis morgen nicht mehr dort aufzukreuzen! Ich sehe das auch so wie du.“

„Wo willst du dann heute schlafen?“, fragte Uruha besorgt.

„Ich hab mir gedacht ich frag mal n Kumpel von mir oder so...“

„Wenn du möchtest kannst du ja mit zu mir kommen. Schließlich ist mein Bruder auch daran schuld, dass du nicht zu Hause schlafen kannst!“

„Das ist wirklich nett von dir! Aber stört dich das nicht? Du kennst mich ja kaum!“

„Wenn du mit Kai zusammen in einer WG wohnst, dann kannst du ja nicht so schlimm sein!“, erwiderte Uruha.

„Du hast ja keine Ahnung, wie ich drauf bin!“, lachte Ruki daraufhin.

„Dann lass uns mal los. Ich wohne hier ganz in der Nähe.“

Die beiden liefen schweigend nebeneinander her bis sie an ihrem Ziel waren.

Beide hingen ihren eigenen Gedanken nach und die waren teilweise nicht gerade jugendfrei.

Uruha schloss die Tür auf und sie traten ein.

„Wo willst du schlafen?“

„Is mir egal, da wo platz ist, wenn's sein muss auf'm Boden!“

„Du kannst in meinem Bett schlafen, wenn du möchtest. Ist glaube ich das Beste! Ich muss ja schließlich morgen früh raus zur Schule. So wecke ich dich nicht.“

„Ich kann dich aber doch nicht aus deinem Bett schmeißen!“, schimpfte Ruki empört.

„Ist doch nicht so schlimm.“

„Doch!“ Ruki blies seine Wangen auf und tat beleidigt.

„Wenn du unbedingt willst, dass ich in meinem Bett schlafe, dann musst du aber mit mir dort schlafen!“, forderte Uruha ihn heraus.

„Gut dann machen wir es so!“, sagte Ruki entschlossen.

Der andere starrte ihn total baff an und konnte nichts mehr dazu sagen.

Der Besucher fand das lustig und nutzte die Zeit, die der andere brauchte um gesagtes zu verarbeiten, um sich im Haus umzusehen.

Als er Uruhas Zimmer gefunden hatte kam er zurück und nahm diesen bei der Hand und schleifte ihn in das Zimmer.

Dort warf er ihn auf das Bett und fing an sich das Oberteil auszuziehen.

Uruha lief sofort knall Rot an. Er wollte ja wegsehen, konnte es aber nicht.

„Was ist? Gefällt dir, was du siehst?“, neckte ihn Ruki und fing auch noch an sich die Hose auszuziehen.

Dann stellte er sich nur in Boxershorts bekleidet vor das Bett und musste breit grinsen, als er sah, dass er immer noch angestarrt wurde und dieses mal mit offenem Mund.

Er beugte sich vor und krabbelte langsam auf Uruha zu und gab ihm einen Kuss auf den Mund.

Als ihre Lippen sich trennten gab es einen schönen chu-Laut.

Er lächelte den verwirrt aussehenden an und legte sich dann ins Bett.

„Du solltest dich auch umziehen, schließlich musst du morgen früh raus und da ist es nicht verkehrt früh ins Bett zu gehen! Gute Nacht!“

Eine Weile blieb Uruha noch sitzen.

Er hat mich geküsst! Er hat mich GEKÜSST!!!

Und es fühlte sich echt toll an!

Sein Herz fing an schneller zu schlagen und noch ganz in Gedanken versunken fing auch er an sich umzuziehen.

Dabei bemerkte er aber nicht, dass er von Ruki beobachtet wurde.

Boa hat der einen geilen Körper!

Sein body is echt wow!

Und es sieht verdammt sexy aus, wie er seinen Pulli auszieht!

Dieser gut trainierte Körper. Am liebsten würde ich jetzt über ihn herfallen, aber das geht nicht.

Was soll er sonst von mir denken?

Rukis Gedanken wurden unterbrochen, als Uruha auf das Bett zukam und sich ebenfalls unter die Decke begab.

„Gute Nacht und schlaf schön.“

Mit diesen Worten löschte er das Licht und beide lagen im Dunkeln.

Es dauerte noch eine ganze Weile, bis sie eingeschlafen waren, da beide „bösen“ Gedanken nachhingen und sich schwer zusammenreißen mussten.

Doch irgendwann gewann die Müdigkeit Oberhand und sie drifteten ab in das Land der Träume.

Am nächsten Morgen wurde Ruki von einem Weckerklingeln unsanft geweckt.

Als er verschlafen darauf sah stöhnte er sechs Uhr dreißig.

Was sollte dass denn?

Er stand auf und wandelte schlaftrunken durch den Flur zum Badezimmer, das er gestern entdeckt hatte.

Allerdings war ihm nicht klar, wo er sich befand!

Er übernachtete so oft woanders, das er über den Ort nicht nachdachte, vor allem nicht, wenn er so früh geweckt wurde.

Er schloss die Tür auf und tapste leise ins Bad.

Dass dies ein Fehler war bemerkte er erst viel zu spät!

Vor ihm stand Uruha nur mit einem knappen Handtuch bekleidet und wollte gerade zum Föhn greifen.

„Ach du scheiße! Entschuldige bitte war keine Absicht!“, stammelte Ruki unbeholfen.

Beide waren total Rot und Ruki spürte, wie er Nasenbluten bekam.

Er konnte sich von dem geilen Anblick, der sich ihm bot aber auch nicht trennen.

Wie die Wassertropfen über die feinen Muskeln liefen.

Als Uruha das Blut sah kam er auf den anderen zugelaufen.

„Alles ok?“

„Ja, geht schon...“

Uruha nahm ihn an den Schultern und brachte ihn zum Waschbecken, wo er zusah, wie der andere das Blut abwischte.

„Hat dir wohl gefallen, was du gesehen hast, was?“, witzelte Uruha nervös.

„Aber hallo!“ kam die Antwort prompt.

„Schuldige ich gehe besser wieder und warte, bis du fertig bist!“, sagte Ruki.

Er ließ einen verdutzt drein blickenden Uruha zurück.